Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

12.7.1912 (No. 191)

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 191 — Freitag, den 12. Juli 1912 — 109. Jahrgang

Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenerträgnis der Bankier Eduard Koelle-Stiftung für das Jahr 1912 soll nach Vorschrift des Stifters:

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung oder

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung oder

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Handelsbeflissenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Lehre bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, oder

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbeflissenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als Beisteuer zu seiner weiteren Ausbildung zuerkannt werden.

Bewerbungen um ein Stipendium sind **bis zum 1. September d. J.** unter Angabe der persönlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bewerber bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1912.

Das Bürgermeisteramt.
Dr. Kleinschmidt. Neudeck.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Verwalters des Nachlasses der Uhrmacher **August Hennhöfer** Ehefrau in Ettlingen, soll im Wege freiwilliger Versteigerung das Grundstück Gemarkung **Ettlingen,**

Lgb.-Nr. 290: 92 qm Hofreite im Ortsetter, Marktstraße 14, überbaut mit dreistöckigem Wohnhaus mit Keller und Anbau, Anschlag . . . . . 18 000 ℳ

Montag, 29. Juli 1912, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Ettlingen öffentlich versteigert werden.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Die näheren Bedingungen können während der Bürostunden auf der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Das Anwesen liegt in der besten Geschäftslage Ettlingens und wird seit altesher darin ein Uhren- und Goldwarengeschäft betrieben.

Ettlingen, den 8. Juli 1912. **Großh. Notariat Ettlingen I.**

Versteigerung.

Montag, den 15. Juli, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend,

werden wegen **Wegzugs,** infolge Ableben des Oberinspektor **F. Lipper,**

Maxaubahnstraße 29, 2. Stock,

Haltestelle der **elektr. Bahn, ist Händelstraße,** gegen bar versteigert:

Porzellan-, Glas- und silberplatt. Gegenstände u. a.: 1 hohe Punschbowle mit Gläsern und Untersatz, 1 Bowle in Kupfer, 1 Kaffee-, 1 Speise- und 1 Moccaservice, Deckelkrüge und Wandteller, Teetisch mit Kupferteekanne, Menage, Rauchservice in Messing, 2 hohe Armleuchter, barnig, in Marmor, Bronze und Prismen, 1 Stutzuhr unter Glas und versch., 1 Wringmaschine, Gasbügeleisen mit Brett, 1 Gaslyra und div. Hausgeräte — 1 Diplomatenschreibtisch mit Schreibsessel, 1 Sofa, 2 große Lehnfauteuils in blau und Taschenbezug, sowie dazu passende Fenstergardinen und Spitzenstore, Portiere, 1 Trumeau, 1 fünfarmige Gaskrone in Kristall, 2 Tische, Nipptische, Bücherschrank, 6 hohe Rohrstühle, 1 großer Pfeilerspiegel mit Konsole und Marmor, vergoldet, 1 Vertiko mit Schränkchenaufsatz und weißem Marmor, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Schrank in Mahagoni, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 vergoldeter Ofenschirm mit Stickerei, einige Bilder, 2 nußb. polierte Betten mit hohem Haupt, 1 pol. Bett, 1 Waschkommode mit Marmor, 3 Nachttische, 2 Fenstergardinen, weiß und farbig, 2 Bauernstühle, 1 sechseckiges Tischchen, 1 Hausapotheke, 1 gute Nähmaschine, Fußbetrieb, Toilettenspiegel, Flur- und Gartenmöbel, Kleiderständer, Klappsessel, 1 Kindertisch mit 2 Stühlen — **Bücher:** Meyers Konvers.-Lexikon, 1 Bibel oder die Heil. Schrift des alten und neuen Testaments illustr., „Von Fels zu Meer" u. dergl. **Kücheneinrichtung:** Buffet, Geschirrschrank, Tisch, 3 Stühle, Etagere mit Einrichtungen, 1 Gaskochherd, 5 flamm. und Bratofen mit eis. Tisch, 1 Leiter, 1 Mädchenbett mit Tisch, Schrank und Spiegel, 1 eis. Weinschrank, Züber, Holz, Eierbriketts und Koks und div.

B. Koßmann, Auktionator.
Tel. 2255.

Grossh. Kunstgewerbemuseum.

Sonderausstellungen:

1. eine für die **staatlichen Museen** neuerworbene wertvolle **Kunstsammlung;**
2. von **Susanne Homann, Darmstadt:** eine Sammlung photographischer **Aufnahmen alter Baudenkmäler.**

Geöffnet (ausschl. Montag und Samstag) von 10 bis 1 und 2 bis 4 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 und 2 bis 4 Uhr. — **Eintritt frei.**

Berlitz School

Ferien-Kurse. Telephon 1666. Ermäß. Preise.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Erbprinzenstr. 31 **Karlsruhe i. B.** Telephon 1526

übernimmt

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern,
Aufstellung von Bilanzen wie Eröffnungs-, Vermögens-, Geschäftsbilanzen,
Einrichtung, Führung und Kontrolle von Buchhaltungen

zu coulanten Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

Beton-, Eisenbeton-Isolierungsarbeiten für die Brückenabdeckungen der beiden Unterführungen der Wolfartsweererstraße der Verlegung des Personenbahnhofes Karlsruhe, getrennt mit 1188 bezw. 2016 qm Beton- und 254 qm Eisenbetonfläche sowie 1188 bezw. 2050 qm wasserdichter Abdeckung nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Unterlagen, soweit Vorrat reicht, gegen 1 ℳ bezw. 1 ℳ 30 ₰ Kostenersatz (Porto 20 ₰ mehr) auf unserem Geschäftszimmer, Ettlingerstr. 39, 3. Stock, zu erhalten. Angebote, postfrei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Mittwoch, 31. Juli d. J., nachm. 4½ Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1912.

Großh. Bahnbauinspektion 2.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Diwans, 2 Schreibtische, 2 Vertikos, 1 Nähmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Kuh, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Zeitungshalter.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Schreibtische, 3 Sofas, 1 Pianino, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Tische, 1 Etagere, 3 Füllöfen, 6 Oelbilder, 1 Vertiko, 1 Teppich, 1 Buffet, 1 Diwan, 2 Schränke, 1 Wanduhr, 1 Salontisch, 1 Nähtisch, 2 Büchergestelle, 1 Buffet, 3 Tierfelle, 16 Bilderrahmen, 1 Paar Schneeschuhe, 1 Rehkopf, 2 Rehgeweihe, 1 Hirschgeweih, 3 ausgestopfte Tiere, 1 Indianerbogen, 6 Pfeile, 1 Browningpistole.

Karlsruhe, den 11. Juli 1912.

J. V.:
Leitermann, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 12. Juli 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, 2 Bäume Kirschlorbeer, 20 Ziersträucher, 1 Pianino, 1 Standuhr, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 2 Teppiche, 2 Klubsessel, 1 Badeeinrichtung, 1 Konversationslexikon mit Regal, 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Lehnstuhl, 2 Bilder.

Karlsruhe, den 11. Juli 1912.

Leitermann, Gerichtsvollzieher.

Tagesordnung

zu der am

Dienstag, den 16. Juli 1912, vormittags 8 Uhr, in Karlsruhe stattfindenden Bezirksratssitzung.

I. In öffentlicher Sitzung.

A. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten.

1. Klage des Armenpflegschaftsrats Ganghofen gegen die Ortskrankenkasse Karlsruhe, Ersatz der Krankenkosten des Konditorgehilfen Otto Deschauer.

B. Verwaltungssachen.

2. Gesuch der Gemeinde Rußheim um wasserpolizeiliche Genehmigung zur Verlegung des Kleinbachs auf Gemarkung Rußheim u. Graben.
3. Gesuch des Maschinenschlossers Max Wilhelm Rittershofer um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zur Krone" in Büchig.
4. Gesuch des Karl Eichsteller um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtsch. „Zur Traube" in Teutschneureut.
5. Gesuch des Heinrich Mayer in Frankfurt a. M. um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Traube" in Blankenloch.
6. Entschädigung für eine umgestandene Kuh des Ludwig Raupp in Büchig.
7. Gesuch des Ziegeleibesitzers Emil Mall hier um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung und Inbetriebnahme eines Ringofens im Gewann Frohngärten im Stadtteil Daxlanden.
8. Gesuch der Firma Wolff & Sohn, hier, um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung u. Inbetriebnahme einer Autogarage und eines Kokosöl-Lagerraumes auf dem Anwesen Veilchenstraße 31 hier.
9. Gesuch des Wilh. Gottlieb Wyrich hier um Erlaubnis zum Betrieb eines Darlehensvermittlungsbureaus.
10. Gesuch des Wirts Friedrich Aschinger um Erlaubnis zur Verlegung der Wirtschaftskonzession von der Wirtschaft „Zum badischen Hof", Bahnhofstraße, nach der Wirtschaft „Zum Schlößle" in Rüppurr.

II. In geheimer Sitzung.

11. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.
12. Brunnenrevision im Amtsbezirk Karlsruhe.

Pfänder-Versteigerung.

Freitag, den 26. Juli, werden die über 6 Monate verfallenen Pfänder, Buch XI und XII, von Nr. 7723 bis 10 000 und von Nr. 1 bis 135, als: Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, goldene und silberne Uhren, gold. Ringe, Schuhe u. Stiefel, 1 dreiarmiger Gaslüster mit Hängelicht im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** öffentlich versteigert.

Der Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpfänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt.

Karlsruhe, den 11. Juli 1912.

Frau **Emma Jöst,**
Werderstraße 60, 2. Stock.

Kapitalien

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung, ohne Vorkosten. **Viele Auszahlungen!** Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld besorgt **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 4b.** (Rückporto).

15000 bis 18000 Mk.

II. Hypothek, per sofort oder später **gesucht;** Schätzung 65000 Mk., I. Hyp. 34000 Mk. Offerten unter Nr. 5963 ins Tagblattbüro erbeten.

6000 Mark

werden innerhalb 60 % der Schätzung als II. Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 83 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht

1. Hypotheken,

15 000—30 000 ℳ bis 50 %, 23 000 Mark bis 60 % der amtl. Schätzung. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Darlehen.

Beamter sucht 1800 ℳ gegen prima Sicherheit und 10% Zins aufzunehmen. Offerten unter Nr. 107 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren.

Ein goldenes **Medaillon** (Andenken) wurde zwischen 6 und 7 Uhr auf der Kaiserstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 183 im Zigarrenladen.

Verloren

wurde eine **Trompeten-Schule** mit dem Namen **Walter Wirth,** von Rintheim nach Karlsruhe. Gegen Belohnung abzugeben: Waldhornstraße 45, Hof.

Gedanken am Lago Maggiore.

Von Franziska Mann.

(Nachdruck verboten.)

Erzählte man vor etwa 30 Jahren von den Schönheiten der Schweiz, so wurde sicher nicht zu erwähnen vergessen, daß man dort Butter, Honig, Marmelade zum Kaffee gereicht erhielte, und daß jeder von diesen guten Dingen so viel nehmen könne, als er wolle. Besonders uns Kindern erschien ein solches Frühstück der Inbegriff höchster Vornehmheit. Es zählte zu dem Unerreichbaren, zu dem, wovon man träumt, ohne je auf Verwirklichung zu bauen.

Und heute? Wem imponieren heute noch: Butter, Honig, Marmelade?

Die Selbstverständlichkeit des Ueberflüssigen ist ein wesentliches Symptom unserer Zeit. Wir sind — zu unserem Heile — anspruchsvoller in vielem geworden; wir haben gelernt, weniger genügsam zu sein in dem, was wir von uns, von der Gesellschaft, von unseren Freunden fordern. Wir beginnen, wie man es nennt — sozial zu fühlen. — Wer möchte in die Tage zurückgestoßen sein, die von der Frau nichts wünschen als nur ihr rühriges Schalten und Walten im Hause? — Sicher haben Frauen und Männer Großes erkämpft, Schönes errungen, aber wir haben auch Wertvolles eingebüßt. Wir zahlten, ohne beurteilen zu können, wann wir überzahlten. Wir werden äußerlicher; wir müssen viel besitzen, um „etwas zum Anziehen" zu haben. Leichtes und lockendes Einkaufen leert rascher als früher unsere Kassen. Wir sind gezwungen, emsiger zu arbeiten, weil wir immer Butter, Honig, Marmelade haben wollen. Der Sonntagsbraten ist zur Alltagsspeise geworden. Wir halten auf Stil, aber wir übersehen, daß es einen eigenen Stil für jeden geben sollte, und daß solch ein Eigenstil nicht des Kostbaren bedarf. Wir hasten unsere Genüsse durch, wir Telephonmenschen, wir Autofahrer, wir Schnellzugsleute. Wir sind immer in Eile. Wir haben keine Zeit in uns hineinzulauschen. Ruhe erscheint uns Zeitverschwendung. Wir sind ehrgeizig. Wir sehen immer auf ein Ziel. Unser Glück soll vergoldete Gewänder tragen. Wir schauen — bewußt oder unbewußt — ein wenig verächtlich auf jene, welche nichts von unserer Kultur wußten, ja, welche sie nicht einmal entbehrten.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Irgendwo aber liegt ein Mensch in der Sonne, fern dieser Kultur und staunt. All die lautgepriesenen Errungenschaften, auf die er sonst so stolz ist, hat er vergessen. Ein blühender Kamelienbaum beschattet ihn — ein weithin leuchtender. Ueber ihm glänzt ein azurner Himmel. Leises Wellengemurmel ist die Musik, die er vernimmt. Hin und wieder wagt sich ein besonders voreiliges Wellchen bis an seine nackten Fußspitzen. Aber erschreckt gleitet die kühne Welle zurück. Wo ließ dieses Menschenkind seine Schuhe? Wo seinen Rock, seinen Hut? Weiß es denn nichts von Mode? Hat es nichts „anzuziehen"? Und all die tausend roter Kamelien fragen: „Wo ließ es seine Sorgen?" Und auch der leuchtende Himmel: „Wo blieb sein Lebensballast?" — Das träumende Menschenkind selbst richtet sich verwundert empor — es schaut in die Weite und sucht. Es lauscht. Wer trug seine Sorgen fort, seine Lasten? Wessen Flügel hoben sie hinfort? Wer gab sie ihm zurück diese Kraft, dieses Lächeln, diesen Glauben an den Sieg des Hohen und Guten?

Die Stille sang. Lautlos breitete sie ihre Schwingen aus. Nicht Weltgröße bestand vor ihr. Sie gebar neues Leben in der geknechteten Seele. Von Panzern und Ketten, die Menschenhände und Menschenherzen schmiedeten, befreite sie. — Sonne, Licht, Himmel, Berge, Meere! Ihr seid die Gewaltigen! Nur ihr, in Ewigkeit Herrscher ihr! Euer ist eine Weltsprache und euer — ein unverlierbarer Besitz — die Seele des Menschen. Ihr kennt nicht Reiche noch Arme — nur Seelen. Den Härtesten, den Gleichgültigsten, ihr bezwingt ihn, sei es auch nur für einen Tag, eine Stunde — einen Augenblick.

Götter ihr! Ein Mensch breitet seine Arme euch entgegen — bleibt seiner Seele gnädig!

Auf Umwegen.

Novellette von Franz Wichmann.

(1) (Nachdruck verboten.)

Endlich kam Walter Kühn die vier Treppen des eleganten Herrschaftshauses wieder herab.

Melanie Hellmuth ging ihm mit ihren leichten Schritten erwartungsvoll entgegen. „Nun, was bringst du?" Der modisch gekleidete junge Mann schüttelte betrübt den hübschen schwarzen Krauskopf und zeigte ihr die leeren Hände. „Niente."

„Wirklich gar nichts?" fragte die junge Dame halblaut und im Tone der Enttäuschung.

„Er war guter Laune."

„Aber dann hätte er doch erst recht deine Bitte erfüllen sollen."

„O, du kennst Onkel Gabriel nicht. Ich habe dir ja schon öfter erzählt, daß er nur in Aerger und Wut etwas hergibt."

„Das verstehe ich wahrhaftig nicht."

„Ich schon. Habe ihn aber auch Jahre lang studiert. Wie alle berühmten Künstler ist er nämlich furchtbar nervös."

„Und ehrgeizig jedenfalls?"

„Sagen wir eingebildet. Wagt es jemand, ihm für eine Arbeit zu wenig zu bieten, so empfindet er das als persönliche Kränkung, und die Arbeit, um die es sich gehandelt, erscheint ihm wie entweiht. Es hat Zeiten gegeben, in denen ich fast jeden Monat solch ein entweihtes Bild erhielt, das ich dann auf's vorteilhafteste verkaufte. Sonst hätte ich ja ohne Stellung gar nicht so lange mein Leben fristen können. Aber jetzt muß ihn schon lange keiner mehr geärgert haben; alle seine neuen Schöpfungen gehen glatt und zu den höchsten Preisen ab."

„Auf ein Bild hattest du ja heute auch nicht gerechnet," wandte das Mädchen ein.

„Freilich, — und um so schlimmer blitzte ich ab. So vermögend er ist, seinen Reichtum bewacht er wie ein Cerberus und bares Geld rückt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Voranzeige!

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 15. Juli.

Derselbe bietet eine besondere Kaufgelegenheit in

Damenkleider-, Kostüm- u. Herrenanzugstoffen, Seide, Waschstoffen, Baumwollwaren Gardinen, Frottierwäsche, Damenwäsche, Taschentüchern sowie grosse Posten **Leinen- und Weißwaren** für **Aussteuern** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

H. Feibelmann

Kaiserstrasse 175, nur I. Etage

im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger.

Salon- und Wannenbäder Im Abonnement I. Kl. 75 Pf., II. Kl. 55 Pf., III. Kl. einzeln 35 Pf. — **Samstags** 40 Pf. **im Friedrichsbad** Kaiserstrasse 136. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hervorragend in Qualität und Aroma sind unsere in eigenem Betriebe hergestellten Zigarrenmarken:

Puros	St. 5 Pf.	Hidalgo	St. 7 Pf.
Bravour	„ 6 „	Arena	„ 8 „
Neplug	„ 6½ „	Introduktion	„ 12½ „

(Bei 100 Stück 3%, bei 500 Stück 5% Rabatt.)

Emmericher Waren-Expedition Karlsruhe i. B. :: Kaiserstr. Nr. 152.

Brautkränze Brautschleier empfiehlt **W. Eims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Frachtbriefe sämtliche Sorten stets vorrätig in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

er niemals heraus. Angefahren hat er mich, daß es ein Leichtsinn sei, in meiner Lage sich zu verloben, — und noch dazu mit einer selbst Mittellosen."

Der jungen Dame traten die Tränen in die dunklen Augen. „Aber Walter, ich kann doch nichts dafür, daß meine Eltern so früh starben und ich mich als arme Stenotypistin durchschlagen muß."

„Geh, wer wird denn weinen" — tröstete ihr Verlobter und fuhr liebkosend mit der Hand über ihre sammetweiche Wange. „Mach doch deinem Namen Ehre wie sonst, bewahre dir den hellen, frischen Mut. Einmal muß es schon recht werden."

„Aber bis wir heiraten können, werden wir alt."

„Geht nicht so rasch. Hätten wir nur für heute zu leben." Er hatte seinen Arm in den ihren geschoben und sie über die Straße in die benachbarten Anlagen geführt.

„Schon wieder zu Mutter Grün?" fragte sie, ihren Kummer bereits vergessend, mit schelmischem Lächeln.

„Vorläufig — weil es bei ihr am billigsten ist und wir erst unseren Kriegsplan für heute machen müssen."

Als sie sich auf der nächsten, im Gebüsch versteckten Bank niedergelassen, begann Melanie von neuem zu fragen:

„Also, rundweg abgeschlagen hat er deine Bitte, dir wenigstens für die nächsten Tage eine kleine Summe zu leihen."

„Rundweg. — Natürlich, er sang und pfiff ja, weil er eben den letzten Pinselstrich an seinem neuesten Gemälde ‚Der Glücksbote' tat. Wie ich seine Preise kenne, wird er mindestens vier oder fünftausend Mark dafür verlangen."

Melanie seufzte.

„Und mit dreitausend könnten wir heiraten!"

„Beschäftigen wir uns jetzt einmal mit Näherliegendem. Was fangen wir heute an?"

„Ja, willst du denn nicht mehr nach Finkenstein?"

„An den Ausflug ist unter diesen Umständen nicht zu denken."

Melanies Augen umflorten sich wieder.

„Aber meine schöne, neue Toilette! Du weißt doch, all meine Ersparnisse sind darauf gegangen. Und nun soll ich sie ganz umsonst angezogen haben."

Walters Blick glitt verliebt über die herrlichen, schlanken Formen seiner Braut, die der silbergraue chicke Anzug prächtig kleidete.

„Gehen wir halt in die Kunstausstellung," entschied er, „Freikarten haben wir ja von Onkel Gabriel."

„Die Ausstellung und immer die Ausstellung," schmollte Melanie und schlug mit dem Taschentuch den Staub von ihren zierlich ausgeschnittenen, mit silbernen Schnallen geschmückten Promenadestiefelchen.

„Sie wimmelt gegenwärtig von Fremden," lächelte Walter — „also kannst du dich dort genug bewundern lassen."

Das ebenso hübsche wie eitle Mädchen widersprach nicht mehr, rückte vor dem Taschenspiegel den turbanartigen, blumengeschmückten Hut auf dem lichtbraunen Haar zurecht und erhob sich.

„Meinetwegen. Aber weißt du — ich habe Hunger und Mittag ist es auch."

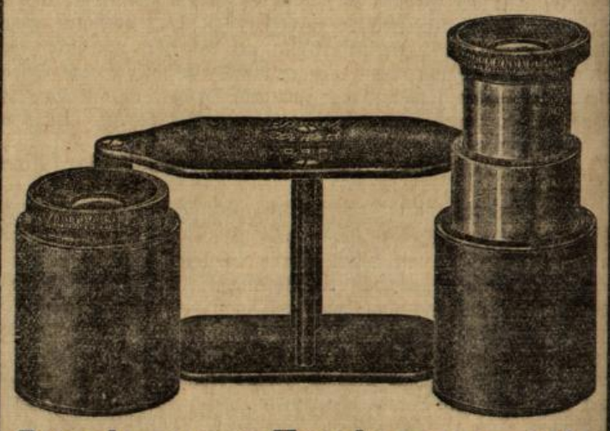
„Essen auch noch. Abscheulicher Luxus!" Walter Kühn begann verzweifelt in seinem Portemonnaie zu suchen. „Zu dem, was die verwöhnte Welt ein Mittagessen nennt, reicht es auf keinen Fall."

„Aber doch für den Automaten," — meinte Melanie kleinlaut.

„Du sprichst das erlösende Wort. Einige Zehnerln sind noch zu entbehren."

Eine Viertelstunde später saßen sie bereits bei dem raffiniert zusammengestellten Menu. Ein Teller Suppe, ein paar heiße Würstchen und eine Kaviarschnitte als Dessert. Das eine Glas Bier, das sie sich leisteten, tranken sie gemeinsam. Dennoch schien es eine berauschende Wirkung zu üben, denn bald ergaben sich beide wieder ihrer Lieblingsbeschäftigung und schwelgten in Zukunftsträumen.

(Fortsetzung folgt.)



Buschs neues Taschenperspektiv „Winett" empfiehlt zum Originalpreis **C. Sickler,** Hofmechaniker und Optiker, Kaiserstrasse 152.

Mein diesjähriger

Saison-Räumungs-Verkauf

in **Damen- und Kinder-Konfektion** *beginnt am* **Montag, den 15. Juli d. Js.** *und bietet*

die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Frau M. Eisenhardt Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße.

Wandbilderschmuck und **Bilder-Einrahmungen** empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Berechnung.

E. Büchle jetzt **Kaiserstr. 128**
Inh.: W. Bertsch
Kunsthandlung u. Rahmen-Fabrik
Karlsruhe.
zwischen Wald- und Karlstrasse.

Gesangverein Badenia.

Bezüglich des **Kinderfestzuges** am kommenden Sonntag machen wir nochmals bekannt, daß der Zug pünktlich 2 Uhr, Luisenstraße 24, abgeht und sich daher die Kinder frühzeitig und festlich geschmückt einzufinden haben. Auch radfahrende Kinder auf geschmückten Rädern, können sich am Zug beteiligen. Im übrigen verweisen wir auf die am Samstag ergangene Annonce.

Diejenigen aktiven und passiven Herren, welche das Deutsche Sängerfest in Nürnberg besuchen, werden zu einer Besprechung am Samstag abend nach der Probe höflichst ins Vereinslokal eingeladen.

Der Vorstand.

Museum Karlsruhe.

Die Herren Mitglieder der Museumsgesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen Mitgliederversammlung

auf **Samstag, den 13. d. M., abends 6 Uhr,** in das sogen. Speisezimmer des Museums eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Vollzug des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 17. April d. J.
2. Aufnahme eines Darlehens zur Bestreitung der Kosten des bevorstehenden Umbaues.
3. Mitteilung über die notwendig werdenden Aenderungen der Satzungen.

Karlsruhe, den 8. Juli 1912.

Der Vorstand.
Boeckh.

Museum Karlsruhe.

Gemäß § 24 der Satzungen werden die Mitglieder der Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß auf 1. d. Mts. ein Vierteljahresbeitrag fällig war.

Der Beitrag kann an den Wochentagen dieses Monats, jeweils morgens von

10 bis 1 Uhr,

in dem Garderobezimmer des Museumsgebäudes entrichtet werden.

Die nach Ablauf des Monats noch ausstehenden Beiträge werden gegen eine Abholungsgebühr von 40 Pfg. durch den Hausmeister erhoben werden.

Der Vorstand.

Stadtgarten.

Freitag, den 12. Juli, 8 Uhr abends,

Militär-Konzert

der Kapelle des

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20.

Leitung: Königl. Obermusikmeister **Fritz Köhn.**

Eintrittspreise:
- Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . . . **30** Pfg.
- Sonstige Personen . . . . . **60** Pfg.
- Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfennig.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Ende 1911 Bestand: 751 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse den Versicherten.
Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Große Preisermäßigung
bis zu **30 %** Rabatt in Marken oder bar auf sämtliche
Wasch-Anzüge ▫ Wasch-Blusen
Leinen-Joppen u. Lüster-Saccos.
Wir machen besonders aufmerksam auf die Wasch-Anzüge in der Preislage
von Mk. 1.30 1.50 2.50 3.50.
Kaiserstr. 115 **Dreyfuss** Ecke Adlerstr.
Herren-, Knaben-Bekleidung.

Mit gutem Erfolg behandle:
Frauenleiden jeder Art,
operationsl., nach Thure-Brandt u. Naturheilverfahren.
Beingeschwüre, Krampfadern, Flechten
bringe zur Heilung ohne Berufsstörung.
Frau **W. Hanousek.**
Vom Arzt ausgebildet. — **Kaiserstraße 116,** 2 Treppen.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Freitag, den 12. Juli.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Zentral-Kino. Vorstellung.
Luxeum. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Turngemeinde. Mitglieder und Zöglinge 8—10 Uhr, Zentralturnhalle. Alte Herrenriege 8—10 Uhr, Goetheschule.
Männerturnverein. II. Alte Herren-Riege, ½7 bis ½8 Uhr, Oberrealschule.
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder und Zöglinge 8—10 Uhr, Realgymnasium.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Dragonerkapelle.
Stadtgarten-Theater. 8 Uhr Vorstellung.
Oeffentliche Versammlung aller Bureauangestellten. 8 Uhr Palmengarten.
Elektrotechnischer Verein. ½9 Uhr Vortrag, Techn. Hochschule.
1. Bad. Kynologischer Verein. Vereinsabend.

Kranken- und Beerdigungsverein Karlsruher Schreiner.

E. H.

Samstag, den 20. Juli 1912, abends ½9 Uhr, findet im **Hotel zum goldenen Adler,** Karl-Friedrichstraße, hinterer Saal, unsere ordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Wahl des I. Vorsitzenden, des Kassiers, des II. Schriftführers und 4 ausscheidenden Ausschußmitgliedern.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Karlsruher Fussballverein, e. V.
Unter d. Protektorat Sr. Großh. Hoheit d. Prinzen Maximilian von Baden.

Freitag, den 12. Juli 1912:
Vereinsabend im Clubhaus.
Samstag, den 13. Juli 1912:
Junioren-Versammlung.
Sonntag, den 14. Juli 1912:
Zusammenkunft unserer Mitglieder a. d. Sportplatz.
VORANZEIGE.
Samstag, den 20. Juli und Sonntag, den 21. Juli 1912:
Stiftungsfest.
(Näheres im Monatsb.)
Samstag, den 27. Juli 1912:
Jahresversammlung.

Fussballclub Schwarz Phönix 1894 Blau

Phönix-Alemannia (E. V.)
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. — Telephon 1338.
Dienstag und Freitag:
Uebungsabend für Leicht-Athletik.
VORANZEIGE.
Sonntag, den 28. Juli 1912:
Austragung der südwestdeutschen Athletikmeisterschaften auf unserem Platze.
Sonntag, den 14. Juli 1912:
Beteiligung der Leicht-Athleten an den Wettkämpfen in Rüppurr.
Nachmittags:
Gemütl. Beisammensein auf dem Sportplatze.
Mittwoch, den 17. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung der Junioren auf d. Sportplatze.
Voranzeige:
Samstag, den 10. August 1912:
Festkommers anläßlich der Vereinigung Phönix-Alemannia im großen Saal d. Restaurants Ziegler, Bahnhofstraße.
Sonntag, den 11. August 1912:
Großes Familienfest mit Konzert und Belustigungen auf dem Sportplatze.

Bilder
in schönster Auswahl und allen Preislagen empfiehlt
Kunsthandlung Ernst Schüler
Kaiser-Passage 5.

Stadtgarten-Theater
Direktion: **H. Hagin.**
13. Vorstellung
Freitag, den 12. Juli 1912, abends 8 Uhr:
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten v. A. M. Willner und F. Grünbaum.
Mit Benützung des Lustspiels von Gattk-Trotha.
Musik von Leo Fall.
Kasseneröffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Tafel-Butter
per Pfund
Mk. 1.40
bei
Bucherer
Neu eröffnet:
40 Markgrafenstr. 40.

Der diesjährige

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 15. Juli und bietet

außergewöhnliche Vorteile!

W. Boländer

Kaiserstr. 121.

Moderne Wohnungseinrichtungen — *Große Auswahl*

Holz & Weglein
Kaiserstraße 109

Streng reelle Bedienung — *Nur gute Qualitäten*

MONTAG, den 15. Juli

Beginn unseres

Saison-Räumungs-Verkaufs

Spiegel & Wels.

In allen Abteilungen große Preisermäßigung.

Damen-Angelegenheit

Neu aufgenommen:

„Kalasiris"

Bester Korsett-Ersatz

leistet ferner unschätzbare Dienste bei sämtlichen Unterleibsleiden, wie **Senkungen, Brüchen, Wandernieren, Hängeleib, Magen- und Leberleiden etc., vorzügl. Umstandsbinde.**

Von hervorragendsten Aerzten als einwandfrei empfohlen und verordnet.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Fortsetzung des

Blusen-Verkaufs mit 10 bis 50% Rabatt

und Neuheiten in Damen-Kleidern mit 20% Rabatt

nur Saison-Neuheiten

Verkauf nur gegen bar, ohne Ansichtsendung und Umtausch.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen

Telephon 579 Waldstraße 49.

Brennessel-Haartinktur

ist das Beste zur Erhaltung des Haares u. Beförderung des Haarwuchses, stärkt die Kopfhaut, verhütet Schuppenbildung wie Einspalten des Haares. Viele Anerkennungen. **Flasche 1.50 u. 2 M.** Nur echt zu haben bei

L. Risting, Herrenstr. 18 III, nächst der Kaiserstraße.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer

Gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer,** konzessionierter Kammerjäger, **Karlsruhe,** Kaiserstrasse 93, parterre.

Telephon 2977 (Anruf Dahringer).

Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Ia Braunschweiger Mettwurst

aus bestem Rohmaterial hergestellt, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu Wiederverkaufspreisen per Pfund **M 1.10** auf sämtl. Wochenmärkten.

Schweinemetzgerei und Wurstfabrik

C. Braun, Gerwigstraße 34.

Telephon 1648.

Olympische Spiele in Stockholm.

(Brief unseres Spezial-Berichterstatters.)

Stockholm, 8. Juli.

Bei den heutigen Wettkämpfen im Stadion waren vormittags ungefähr 12 000, am Nachmittag gegen 20 000 Personen anwesend.

Auch der König, der Kronprinz, Prinz Karl von Preußen und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen waren erschienen.

Heller Sonnenschein lachte vom Himmel, als die Geher zu den Vorläufen das Stadion betraten. Es siegten erwartungsgemäß die Favoriten. Die Endkämpfe finden später statt.

Das Programm brachte so viel, daß es unendlich schwierig war, alles zu verfolgen. Während auf der einen Seite der Hochsprung stattfand, wurde auf der anderen gerungen. Gleichzeitig umkreisten die 10 000 Meter-Männer die Bahn.

Der heutige Tag brachte viel Schönes und aber auch unendlich viel Trauriges für Deutschland. Die Niederlage Hanns Brauns, unseres sichersten Mannes, werden wir nicht so schnell überwinden. Liesche entschädigte uns im Hochspringen einigermaßen. Er sprang bis 1,89 m am sichersten von allen und besiegte den berühmten Springer Horine-Amerika, der nur auf 1,89 m kam, mit 1,91 m.

Erster wurde Richard-Amerika mit 1,93 m.

In den 400 Meter-Stafette-Vorläufen besiegte Deutschland erst Oesterreich und dann im Zwischenlauf Canada in der Zeit von 42,3 Sek. (Rekord). Amerika, das gegen England mit 42,6 Sek. gewann, wurde wegen falschem Wechseln disqualifiziert.

Im 800 Meter-Lauf gabs die größte Enttäuschung, die Deutschland bei den Olympischen Spielen je erlebt. Hanns Braun, unsere größte Hoffnung, erlitt eine schmerzliche Niederlage. Er lag schön im Rennen an dritter Stelle, trat bei 600 Meter mächtig an und legte sich hinter den Führenden. 70 Meter vor dem Ziel lagen zwei Mann, Meridith und Schepphard, vor ihm. Rechts spurtet Davenport heran. 30 Meter vor dem Ziel erbitterter Kampf. Alles erwartet Brauns gewohntes Finish, es bleibt aus. Die drei Amerikaner laufen vor ihm wie eine Mauer. Brauns Nerven versagen. Er gibt 15 Meter vor dem Ziel den Kampf auf und wird noch Vierter. Die Zeit des Ersten mit 1,51 9/10 Sek. ist neuer Weltrekord. Brauns Zeit ist 1,52 4/5 Sek. Es war ein Kampf von sieben Amerikanern gegen einen Deutschen.

Ringen: Lange-Mainz, Dumrauf-Weingarten, Sauerhöfer-Ludwigshafen, Stein-Darmstadt, Hauptmanns-Düsseldorf, Andersson-Hamburg erlitten je eine Niederlage.

Letztere beiden verletzt; sie ringen voraussichtlich nicht weiter. Groß-Ludwigshafen, zwei Niederlagen, scheidet aus. Oehler-Frankfurt und Gerstacher-Nürnberg je einen Sieg. Durch ein Versehen wurde das Resultat im Schlußkampf um den Trostpreis im Fußball ausgelassen. Ungarn siegte gegen Oesterreich mit 3:0 und errang damit den Preis.

Stockholm, 9. Juli.

Zu Beginn der heutigen Wettkämpfe, die mit den Vorläufen zum 5000 Meter-Lauf begannen, machte der Himmel ein recht trübes Gesicht und es schien regnen zu wollen. Doch gegen Mittag kam die Sonne wieder zum Vorschein; sie hatte gesiegt. Da am Vormittage außer diesen Vorläufen nur Ausscheidungskämpfe im Ringen stattfanden, hatten sich wenig Zuschauer eingefunden.

Für den 5000 Meter-Lauf qualifizierten sich u. a. auch Kohlemainen-Finnland und der Franzose Bouin. Bouin galt bisher als bester Läufer der Welt, mußte sich aber in Berlin von Kohlemainen kürzlich schlagen lassen.

Inzwischen wurde auch das offizielle Resultat im Radrennen „Rund um den Mälarsee" bekannt. Es gab gegenüber den vorläufigen Berechnungen infolge vieler Proteste ein ganz neues Bild. Sieger bleibt Lewis-Südafrika, der in auffallender Frische den 320 Kilometer langen Weg in 10 Stunden 42 Min. 39 Sek. zurücklegte. Zweiter war Grubb-England, Dritter Schutte-Amerika, Vierter Meridith-England. Die Schweden, deren Favorit Moren erst an 15. Stelle einkam, erhielten den 1. Preis im Mannschaftsfahren. Die Deutschen kamen fast alle ein, blieben aber zu weit zurück, um in die Entscheidung eingreifen zu können.

Im Ringen hatte der Deutsche Neser große Erfolge. Er wird voraussichtlich in die Entscheidung kommen. Dumrauf-Weingarten ist ausgeschieden.

Im 400 Meter-Stafettenlauf gewannen die Deutschen mit Handbreite vor England und Schweden in der Weltrekordzeit von 42,5 Sekunden, wurden aber disqualifiziert, weil beim Wechseln ein Mann aus der Bahn getreten war. Dieser Ausgang war nach dem Versagen Brauns die größte Ueberraschung. Deutschland hatte nach Amerika die beste Stafette am Platze. England ist, da Amerika und Deutschland ausgeschieden sind, der lachende Dritte. (Inzwischen Protest. Red.)

Im Ausscheidungsschwimmen gewann Fräulein Rosenberg (Deutschland) ihren Vorlauf gegen Anni Speirs (England). Groß, Karlsruhe, wurde gegen Hebner (Amerika) im Rückenschwimmen-Vorlauf zweiter. Fahr (Cannstatt) gegen Webster (England) erster.

Im Gruppenfechten konnte Deutschland sich für den Endkampf plazieren, wo es mit Holland, England, Schweden, Griechenland, Dänemark, Belgien zusammentrifft.

Das Barometer stand am 8./9. Juli:

Schweden	48	Punkte
Amerika	47	„
England	34	„
Frankreich	17	„
Deutschland	14	„
Südafrika	11	„
Dänemark	8	„
Norwegen	6	„
Ungarn	4	„
Finnland	4	„
Rußland	3	„
Griechenland	3	„
Oesterreich	2	„
Australien	1	„
Holland	1	„

Die auswärtige Politik Englands.

London, 10. Juli. In der Erörterung des Budgets des Auswärtigen besprach Staatssekretär Grey in ausführlicher Weise die persische Angelegenheit, ging sodann auf die Mittelmeerfrage über und wandte sich hierauf den englisch-deutschen Beziehungen zu. Dabei sagte er, die Beziehungen Englands zu Deutschland seien gegenwärtig ausgezeichnet und absolut frei von irgend einer Frage, durch die die beiderseitigen Interessen berührt würden. Er glaube, falls solche Fragen sich ergeben würden, ob dies nun im Zusammenhang mit den wechselseitigen Interessen in Südafrika oder aber in Verbindung mit der Bagdadbahn geschehen würde, würden beide Regierungen die Ueberzeugung hegen, daß ihre gegenwärtigen Interessen ehrlich ausgeglichen werden könnten. Daneben beständen andere diplomatische Gruppen, aber er sei nicht der Meinung, daß dies die Freiheit der Aussprache in bezug auf wechselseitige Interessenfragen verhindern werde. Wenn eine solche Frage auftrete, müßten diese verschiedenen diplomatischen Gruppen nicht notwendigerweise in entgegengesetzten diplomatischen Lagern sich befinden. Grey kam sodann auf die Beurteilung zu sprechen, die das englisch-persische Abkommen gefunden habe. Von Rußland wurde behauptet, daß das Abkommen einseitig sei, denn Rußland habe viel ausgegeben und wenig dafür empfangen. Wenn man die Lage der Dinge in Persien betrachte, müsse man sagen, daß die Aufrechterhaltung des Abkommens mehr denn je nötig sei und die Lage in Persien noch zu ungleich schweren Komplikationen geführt hätte, wenn ein derartiges Abkommen nicht bestanden hätte. Ohne das Abkommen hätte Rußland beständig unter der Furcht gestanden, daß England in Südpersien aus der Verwirrung der Lage Vorteile ziehen und Rußlands Interessen schädigen würde. In keinem Augenblick ist der Verdacht vorhanden gewesen, daß auf einer Seite der Versuch gemacht würde, die Lage in Persien zum Nachteile des anderen auszunutzen und die Tatsache, daß es so gewesen ist, lag im Interesse der beiden Länder und des Friedens. Grey besprach sodann die Mittelmeerfrage, die von der größten Bedeutung sei und tatsächlich die auswärtigen Beziehungen ebenso wie die Flottenstrategie auf die Tagesordnung setze. Man dürfe sich nicht auf die auswärtige Politik allein für den Schutz des Vereinigten Königreiches verlassen. Wir müssen der Flottenmacht eine genügend sichere Stellung geben, was immer ihre auswärtige Politik sein mag. Sonst wird unsere auswärtige Politik unmöglich, weil sie bei jeder diplomatischen Lage, die entsteht, wenn mir in den heimischen Gewässern gegenüber einer Nachbarflotte oder gegenüber Nachbarflotten unterwertig sind, nachgeben müssen, unsere Stellung nicht diejenige einer Großmacht sein. — Was das Mittelmeer anbelangt, so müssen wir dort entweder eine genügende Streitmacht haben oder in kurzer Zeit dorthin entsenden, um jedem dort möglicherweise eintretenden Ereignis begegnen zu können. Uns droht augenblicklich keine Gefahr. Wenn wir jedoch das Mittelmeer aufgeben würden, wird unsere Lage durch keine noch so geschickte Diplomatie sicherer. Andererseits ist es nicht nötig, eine Streitmacht im Mittelmeer zu unterhalten, die jeden Augenblick imstande ist, sich gegen eine andere Flotte zu behaupten. Gegenwärtig ist keine Aussicht auf Streit mit irgend einer anderen Macht im Mittelmeer vorhanden. Wir müssen aber eine ausreichende Seestreitmacht im Mittelmeer unterhalten, um uns zu den Seemächten des Mittelmeeres rechnen zu können. Grey schloß: Unsere auswärtige Politik bleibt unverändert. Der Ausgangspunkt für die Entwicklung unserer europäischen und auswärtigen Politik ist die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Frankreich und Rußland. Dann lassen Sie uns aber auch die bestmöglichen Beziehungen zu anderen Ländern haben. Denn wenn wir Frankreich oder Rußland im Einklang mit einer anderen europäischen Macht und in gutem Verhältnis mit ihr sehen, wie es durch das Zusammentreffen des deutschen und des russischen Kaisers geschehen ist, so haben wir allen Grund, uns selbst zu beglückwünschen. Grey besprach auch die Lage im fernen Osten. Die Beziehungen zu der japanischen Allianz und der Flottenstrategie seien sehr enge. Der Wert der japanischen Allianz liege darin, daß trotz aller Unbeständigkeit in China keinerlei internationale Komplikationen entstanden sind. Die japanische Allianz habe nur Gutes bewirkt. — Grey sprach dann auch über die englisch-türkischen Verhandlungen bezüglich der Bagdad-Bassorabahn. Die Türkei stehe in Unterhandlungen mit England über eine Anleihe für eine Eisenbahn unterhalb Bagdad, die auch Gegenstand eines Abkommens der Türkei mit Deutschland sei, durch welches die Türkei ihre Aktionsfreiheit in bezug auf die Eisenbahnbauten unterhalb von Bagdad wieder erlangt habe. Wenn durch diese Verhandlungen Deutschlands Interessen berührt würden, dann sind wir natürlich vollkommen bereit, die Angelegenheit mit der deutschen Regierung zu erörtern. — Grey kam weiterhin auf die transpersische Eisenbahn zu sprechen.

Nachdem er seine Rede geschlossen hatte, gab Bonar Law seiner allgemeinen Billigung für die Erklärungen des Staatssekretärs Ausdruck. Was die deutsch-englischen Beziehungen anbelange, so habe England keinen Streit mit Deutschland. Die Triple-Entente sei eine natürliche Politik für Europa, aber es sei lächerlich, von einer Verteidigungsentente zu sprechen, als ob sie eine Unfreundlichkeit gegen Deutschland sei. — Hierauf wurde die Debatte geschlossen.

Die Krise in der Türkei.

Wahrscheinlicher Sturz des Gesamt-Ministeriums.

Wien, 11. Juli. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel hält man dort die Demission des gesamten Kabinetts für wahrscheinlich. Es sollen bereits Verhandlungen mit dem türkischen Botschafter in London im Gange sein, um ihn zur Uebernahme des Großwesirates oder des Ministeriums des Aeußeren zu bewegen.

Konstantinopel, 11. Juli. Es wird versichert, daß Nazim Pascha das angebotene Portefeuille des Kriegsministers entschieden abgelehnt habe. Der Ministerrat beriet gestern über die durch den Rücktritt des Kriegsministers geschaffene Lage und die Wahl seines Nachfolgers. Es wurde jedoch kein endgültiger Beschluß gefaßt.

Die Armeekreise nehmen den Rücktritt des Generalissimus Mahmud Schefket mit größter Befriedigung auf. Er stellt eine bedeutsame Konzession an die Armee dar. Für die in ihr herrschende und hier wiederholt skizzierte Stimmung ist es bemerkenswert, daß der Generalissimus kein weiteres Kommando erhielt, auch nicht zur Disposition gestellt, sondern unter Verleihung der Senatorwürde verabschiedet wurde.

Konstantinopel, 10. Juli. Izzet Pascha, der Oberkommandierende im Jemen, dürfte die meisten Aussichten für die Nachfolge Mahmud Scheftets haben. Er müßte, um hierher zu kommen, infolge der italienischen Blockade des Roten Meeres den langwierigen Landweg nehmen.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 10. Juli. Ein Bataillon ist aus Monastir eingetroffen. Die Meuterei in Monastir verliert täglich an Bedeutung. Die desertierten Offiziere dürften, da die Verhandlungen günstig verlaufen sind, in zwei bis drei Tagen zurückkehren. Dschawid Pascha ließ denjenigen Soldaten, die ihre Löhnung aus der von den Meuterern mitgenommenen Regimentskasse zu fordern hatten, den Sold auszahlen, womit sich die Soldaten beruhigten. Fadil Pascha hat angeordnet, daß die Mannschaften des Redifregiments von Ischtip, welches sich in Mitrowitza befand und unter denen eine erregte Stimmung herrschte, die Waffen abliefern und beurlaubt werden. Zwei Bataillone Reservisten aus Anatolien, die bisher in Ipek und Djakowa waren, sind gleichfalls entlassen und in die Heimat zurückbefördert worden. Es sind Maßnahmen getroffen worden, um die erschütterte Disziplin in den Gendarmerie-Bataillonen von Ipek und Djakowa zur Zuweisung verläßlicher Offiziere wieder herzustellen.

Saloniki, 10. Juli. (W. B.) Die Behörden von Dschumaibala berichten, daß im Perim-Gebirge ein Kampf zwischen Gendarmen und einer Bande bulgarischer Wojwoden stattgefunden habe. Die Behörden haben eine starke Gendarmerie-Abteilung auf den Kampfplatz entsandt.

Konstantinopel, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Es heißt, daß das Portefeuille des Krieges dem Inspekteur des 4. Armeekorps in Erzerum, Osman Pascha, angeboten worden sei und daß derselbe es angenommen habe.

Konstantinopel, 11. Juli. Nach einer amtlichen Meldung aus Monastir haben die Deserteure ihre Rückkehr unter der Bedingung angeboten, daß sie Verzeihung erhalten. Die Regierung verlangt jedoch, daß sie sich ergeben.

Uesküb, 10. Juli. Das hiesige jungtürkische Zweigkomitee faßte gestern schwerwiegende Beschlüsse. Verlangt wird der Rücktritt des Kabinetts, ferner die Neubildung des Zentralkomitees. Es handelt sich um eine Strömung gegen die freiheitlichen Elemente der Kamiteepartei, der sich auch viel Offiziere anschlossen. Falls das Kabinett am Ruder bleibt, sind ernste Ereignisse zu gewärtigen, da weder Militär noch Gendarmerie als verläßlich gelten.

Konstantinopel, 11. Juli. Der Stadtrat hat den Stadtpräfekten ermächtigt, eine Anleihe von 650 000 Pfund aufzunehmen, die für Enteignungen, zur Deckung des Defizits und sonstiger Bedürfnisse der Stadt bestimmt sein soll. — In oppositionellen Kreisen geht das Gerücht, daß die Bewegung unter den Offizieren nunmehr auch auf das in Damaskus liegende Armeekorps übergreife.

Sofia, 11. Juli. Die mazedonisch-bulgarischen Revolutionäre erklären, die terroristischen und sonstigen Anschläge in Mazedonien wieder aufnehmen zu wollen.

Der englische Hafenarbeiterstreik.

(Eigener Bericht.)

+ **London**, 10. Juli.

Der Streik der Hafenarbeiter hat jetzt sieben volle Wochen gedauert, und noch immer ist keine rechte Aussicht vorhanden, daß die Leute wirklich alle zur Arbeit zurückkehren, trotzdem, wie so häufig hervorgehoben, längst auf allen Seiten erkannt worden ist, daß das ganze Unterfangen von vornherein zwecklos und aussichtslos war, und daß jetzt jedenfalls nichts mehr erreicht werden kann, wenn die gegenwärtigen unerfreulichen Verhältnisse auch noch so lange andauern sollten. Das Elend ist in den Hafendistrikten dabei sehr groß und hunderte von Familien der ausständischen Arbeiter müssen hungern und darben. Auf eine Anfrage im Hafen wurde offiziell erklärt, daß keinerlei Verhandlungen zwischen den beiden Parteien im Gange sind, und daß daher auch nicht die geringste Aussicht vorhanden ist, eine Beilegung der Streitigkeiten herbeizuführen. Man ist auf einen toten Punkt geraten, und keine der beiden sich gegenüber stehenden Parteien scheint Lust zu haben, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und dadurch zu zeigen, daß ihr an einer Beendigung des Streiks etwas liegt.

Die Arbeiter verlangen noch immer, daß die Arbeitgeber die Gewerkschaft der Transportarbeiter anerkennen und nur Leute anstellen sollen, die zu derselben gehören, und darauf wollen sich die Arbeitgeber auf keinen Fall einlassen. Nun sind über 16 000 Mann gegenwärtig in den verschiedenen Docks an der Arbeit, das ist beinahe die normale Zahl, aber es sind Leute, die erst engagiert wurden, als die Hafenarbeiter in den Ausstand eingetreten waren, und natürlich können sie nicht annähernd so viel leisten wie die streikenden Arbeiter leisten konnten. Die Arbeitgeber haben bedeutenden Schaden dadurch gehabt, sie glauben aber jetzt die schlimmste Zeit überstanden zu haben, und wollen nicht jetzt nachgeben, wo sie Aussicht zu haben glauben, die Leute bald auf dieselbe Leistungsfähigkeit gebracht zu haben, die die alten Arbeiter besaßen. Das macht natürlich die Lage für die Arbeiter noch aussichtsloser als sie schon so war.

London, 11. Juli. Als die Arbeitswilligen in Ost-London die Docks zur Mittagspause verließen, veranstalteten tausend Ausständige einen planmäßigen Angriff auf sie; es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Streikenden mit Flaschen und Steinen warfen und auch Revolver und Messer gebrauchten. Sie stürmten die Häuser, in die sich die Arbeiter flüchteten. Der Polizei gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Vier Personen wurden mit Schußwunden ins Krankenhaus gebracht.

Arbeiterbewegung.

Generalstreik in Zürich?

Zürich, 11. Juli. Wegen des Erlasses eines partiellen Streikpostenverbotes im Schlosserstreik drohen die hiesigen Gewerkschaften mit einem Generalstreik. Heute abend soll die Entscheidung fallen.

Streiklage in Frankreich.

Paris, 11. Juli. Wie aus Dünkirchen berichtet wird, wurden für heute große Vorsichtsmaßregeln getroffen, da man befürchtet, daß die ausständigen Docker auch die Bauarbeiter und Spinner zum Anschluß an den Streik zwingen wollen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung werden vier Reiterschwadronen, zwei Infanterieregimenter und an 300 Gendarmen aufgeboten.

Paris, 11. Juli. Aus Marseille wird gemeldet, die Compagnie Transatlantique habe die Forderungen ihrer Offiziere bewilligt, so daß der Postdampfer „Charles Roux" gestern nachmittag abgehen konnte. Auch zwischen der Compagnie Mixte und ihren Bordoffizieren ist eine Einigung erfolgt.

Generalstreik in Amerika?

Neuyork, 10. Juli. Die Heizer und Kohlenträger der Atlas-Dampfschiffahrtsgesellschaft fordern zum Generalstreik auf; sie verlangen eine Lohnerhöhung von zehn Dollars wöchentlich.

Letzte Nachrichten.

Geschäftslage des badischen Landtags.

Karlsruhe, 11. Juli. Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer beschäftigte sich vor der heutigen Plenarsitzung mit der Geschäftslage. Darnach wird, wenn die Erste Kammer nicht noch Schwierigkeiten durch Aenderungen etwa am Landwirtschaftskammergesetz macht, so daß dasselbe zur nochmaligen Beratung an die Zweite Kammer zurück muß, der Landtag am nächsten Mittwoch nachmittag vertagt werden. Andernfalls müßte man noch bis Freitag zusammenbleiben. Das Finanzgesetz soll morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden, die Generaldebatte über das Murgwerk soll im Anschluß an vorliegende Interpellationen am Montag verhandelt werden. Bezüglich der Diätenzahlung hat man sich mit der Regierung dahin geeinigt, daß jetzt bei der Vertagung ein Teil der Restsumme zur Auszahlung gelangen soll.

Des Kaisers Nordlandreise.

Berlin, 11. Juli. Nach einem Funkentelegramm aus Norddeich vom 11. cr., hatte die „Hohenzollern" bis 7 Uhr 30 morgens eine ganz vortreffliche Fahrt bei prächtigem ruhigem Wetter. An Bord ist alles wohl.

Des Kaisers Spielkarten.

Berlin, 11. Juli. Durch die Blätter ging kürzlich die Meldung, vom Kaiser würden beim Whistspiel besonders ausgeführte Karten benützt, die auf der Rückseite die Wappen der Dreibundmächte tragen und deren Bilder Persönlichkeiten aus der französischen Revolution nachgebildet seien. Demgegenüber teilt die „Nordd. Allg. Ztg." mit, daß der Kaiser derartige Spielkarten nicht besitzt.

Ein Besuch der Kaiserin in Marienbad?

Pilsen, 11. Juli. Wie das „Pilsener Tageblatt" erfährt, erwartet Prinz Adalbert von Preußen, der zum Kurgebrauch in Marienbad eingetroffen ist, in drei Wochen den Besuch seiner Mutter, der Deutschen Kaiserin, und seiner Schwester Viktoria Luise in Marienbad.

Drei Jahre Reichskanzler.

Berlin, 11. Juli. Eine offizielle Korrespondenz weist darauf hin, daß Herr v. Bethmann Hollweg am 14. Juli eine dreijährige Tätigkeit als leitender Staatsmann vollendet. Die Korrespondenz führt bei dieser Gelegenheit aus, v. Bethmann Hollweg habe sich während dieser drei Jahre allen Parteikombinationen fern gehalten, er habe ein Stück wichtiger, für das Staatsganze nützlicher Realpolitik vollbracht und könne mit voller Befriedigung auf die geleistete Arbeit zurückblicken.

Beisetzung des Staatsministers a. D. Hobrecht.

Berlin, 11. Juli. Landtagsabgeordneter Arthur Hobrecht, der Ehrenbürger von Berlin und frühere Finanzminister, wurde gestern nachmittag unter großer Beteiligung weiter Kreise in Groß-Lichterfelde, wo er die letzten Jahre gewohnt hat, beigesetzt. Unter den Erschienenen bemerkte man u. a. den Generaladjutanten des Kaisers, v. Jacobi, den Kultusminister von Trott zu Solz, den Unterstaatssekretär Wahnschaffe, den Präsidenten des Reichstages Dr. Kämpf mit mehreren Reichs- und Landtagsabgeordneten, den Bürgermeister Reicke. Pfarrer Dr. Stock hielt die Gedächtnisrede, in der er besonders die Vaterlandsliebe des Verstorbenen hervorhob und darauf hinwies, daß des Heimgegangenen deutsches festes Selbstbewußtsein es doch zugelassen habe, die guten Eigenschaften anderer Nationalitäten anzuerkennen. Vom Scheitel bis zur Sohle Monarchist sei er stets ein echter Vertreter des Volkes und aufrichtiger Parteimann im besten Sinne des Wortes gewesen.

Im Namen der nationalliberalen Landtagsfraktion rühmten Dr. Friedberg und Dr. Röchling, im Namen des Zentralvorstands der nationalliberalen Partei Dr. Bassermann und Dr. Vogel in Beileidschreiben an die Familie des Verstorbenen das selbstlose vorbildliche Wirken, die Ueberzeugungstreue und Aufrichtigkeit Hobrechts.

Besitzsteuerkonferenz.

Berlin, 11. Juli. Nach den „Berl. Polit. Nachr." wird die Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister, die sich mit dem nächsten Reichshaushaltsetat und der Besitzsteuerfrage zu befassen haben wird, nicht vor Ende Oktober einberufen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Reichskanzler in Moskau.

Moskau, 11. Juli. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist heute vormittag 10.30 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom deutschen Konsul, sowie dessen Gemahlin und der deutschen Kolonie empfangen worden.

Die Uniformen des neuen Armeekorps.

Berlin, 11. Juli. Das neue, 21. preußische Armeekorps, das mit dem 20. im Herbst ds. Js. errichtet wird, erhält als erstes grüne Achselklappen, das 20. hellblaue. Die Regimenter Nr. 17, 60, 70, 97, 131, 137, 138, 166 und 174 sind die ersten, die mit grünen Schukerklappen erscheinen, dazu kommen die Feldartillerie-Regimenter 8, 15, 31 und 67. Die Aermelpatten mit weißem Vorstoß dienen zur Unterscheidung, falls ein 22. Armeekorps errichtet werden würde, das ebenfalls grüne Achselklappen, aber mit rotem Vorstoß an den Patten erhalten soll. Hellgrüne Achselklappen haben bisher nur das mecklenburgische Jäger-Bataillon Nr. 14, das 1. und 2. bayerische Jäger-Bataillon, sowie das 6. Badische Infanterie-Regiment Nr. 114 getragen, sonst sieht man grün nur noch als Koppel bei den Schwadronen.

Spaltung in der sozialistischen Partei in Italien.

Regionell Emilia, 10. Juli. Infolge der gestern gemeldeten Abstimmung des Sozialistenkongresses hielten die reformistisch gesinnten Sozialisten, unter ihnen Bissolati, Cabini, Bonani und Padrecca eine Sondersitzung ab, in der neben 14 Deputierten auch zahlreiche Delegierte teilnahmen. Es wurde die Bildung einer neuen Partei beschlossen, die den Namen sozialistische Reformisten tragen soll und ein Ausschuß mit der Organisation der Partei und der Aufstellung eines Programmes betraut.

England und der Panamakanal.

Neuyork, 11. Juli. Nach einer Meldung der „Tribune" aus Washington hat Großbritannien das Staatsdepartement darum ersucht, daß der Senat die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den Panamakanal aufschiebt, bis ein detaillierter Protest gegen die Artikel, die als unfreundlich gegen die Interessen und die Rechte der Untertanen Großbritanniens betrachtet werden, eingelaufen sei. Da dem Senat viele andere Gesetzentwürfe vorliegen, glaubt man, daß der Protest eintreffen wird, bevor der Senat die Beratung des Panamakanalgesetzes beginnt.

Der mißlungene Putsch in Portugal.

Paris, 11. Juli. Aus Chavez wird gemeldet: den Republikanern fielen ein Maschinengewehr, Munition und die Korrespondenz der Royalisten in die Hände. Die Stadt ist ruhig.

Paris, 11. Juli. Aus Lissabon wird gemeldet: Den monarchistischen Aufrührern von Cabeceiras da Basto gelang es, nachts in die Berge zu entkommen. Doch werden sie von der republikanischen Kavallerie verfolgt. In Cabeceiras da Basto wurden 27 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, den Monarchisten-Putsch begünstigt zu haben.

Lissabon, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Parlament wurde heute unter Hochrufen auf das Vaterland und die Republik geschlossen.

Lissabon, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Kolonne Coceiros hat sich in die Berge von Laronco geflüchtet. Es scheint, daß alle Aufständischen von Caleciras des Basto zu ihm stoßen. Der Pfarrer ist mit 800 Mann abgegangen. Den Ort bewohnen nur noch Frauen, Kinder und Greise.

Paris, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung aus Madrid beschloß der Ministerrat die Absetzung de Gouverneurs von Orenze wegen seines nachlässigen Verhaltens gegenüber den portugiesischen Verschwörern.

Die Wirren in Persien.

Täbris, 11. Juli. Nach zweijähriger Unterbrechung wurde die telegraphische Verbindung mit Saudschbulak wieder hergestellt.

Täbris, 11. Juli. Wie aus Agara gemeldet wird, versuchten vorgestern Schahsevennen unter der Führung von Dschewad Khan sich Agara zu bemächtigen, zogen sich aber auf die Nachricht von dem Anrücken einer russischen Kosakenabteilung zurück. Nach einigen Scharmützeln mit den Reitern des Gouverneurs von Agara zogen sie sich in der Richtung auf Meschkin zurück und besetzten die Gebirgskämme und die Engpässe. Die russische Abteilung ist gestern abend in Agara eingezogen. Die Telegraphen-Verbindung Täbris-Agara ist wiederhergestellt.

Zum englischen Grubenunglück.

† **London,** 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Es scheint, daß die erste Explosion schon in der Nacht ungefähr um 2 Uhr eintrat. Einer der Ueberlebenden, der ungefähr eine Meile entfernt von den anderen Leuten arbeitete, fühlte ungefähr um 2 Uhr plötzlich einen merkwürdigen Luftdruck und gleich darauf fiel eine Menge Kohlenstaub auf ihn. Trotzdem er keinen Laut hörte, sagte er sich gleich, daß irgenwo eine Explosion stattgefunden haben müsse und er machte sich mit einem anderen Arbeiter gleich daran, nach der Stelle zu suchen. Als die beiden an den Schacht Nr. 14 kamen, fanden sie, daß die ganze Holzbekleidung abgerissen war und selbst die schweren Eisenteile des inneren Bauwerks, nach allen Richtungen auseinandergerissen worden waren. Als die erste Rettungsabteilung hinunterkam, fand man, daß eine Menge schlechter Gase in der Umgebung des Schachtes angesammelt waren. Die meisten der Getöteten wurden gräßlich verstümmelt und einer der Leute war buchstäblich in Atome auseinandergerissen worden. Aus der Lage der Leichen konnte man sehen, daß der Tod in allen Fällen sofort eingetreten sein mußte.

Schiffsunfälle.

Hamburg, 11. Juli. Der zu einer Nordlandfahrt ausgesandte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Kronprinzessin Cecilie" ist heute vormittag auf der unteren Elbe mit einem Schlepper kollidiert, von dessen Besatzung zwei Mann ertranken. Der Dampfer konnte seine Fahrt fortsetzen.

Hamburg, 11. Juli. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist der ihr gehörige Dampfer „Coroba", der am 8. d. M. mit dem Dampfer „Cap Vilano" kollidierte, gestern nachmittag im Hafen von Buenos-Aires angekommen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 11. Juli. Die 39 Jahre alte Räucherwarenhändlerin Gärtke wurde von einem unbekannten Manne im Hinterzimmer ihres Ladens in der Gribenowstraße durch drei Revolverschüsse an Kopf und Hals schwer verletzt. Auf das Geschrei ihrer 9jährigen Tochter ergriff der Täter die Flucht.

Magdeburg, 11. Juli. Infolge einer Kesselexplosion in den Hildenbrandtschen Mühlenwerken brach heute nacht Feuer aus. Das Fabrikgebäude wurde vollständig zerstört. Sechs Arbeiter wurden schwer verletzt. Vier werden vermißt; sie sind vermutlich umgekommen. Die übrigen elf in der Mühle beschäftigten Arbeiter sind unversehrt oder haben nur geringe Verletzungen erlitten.

Braunschweig, 11. Juli. Die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet: Der flüchtige Kassenbote Albrecht, der heute vormittag nach Unterschlagung von 35 000 ℳ von der Landwirtschaftlichen Darlehenskasse flüchtete, wurde heute nachmittag in Peine verhaftet, als er bei einem Händler neue Kleider kaufen wollte, wobei diesem das aufgeregte Benehmen des Albrecht auffiel. Er benachrichtigte die Polizei, die den Flüchtigen verhaftete.

Köln, 11. Juli. Der Taglöhner Johann Knopp, der am 8. Mai seinen Sohn im Kleiderschrank erhängte, wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Gnesen, 11. Juli. Eine Dame aus Gnesen wurde gestern nachmittag in der Nähe von Gnesen überfallen. Die Insassen eines von Wreschen kommenden, mit zwei Personen besetztem Auto stiegen aus, entrissen der Dame das Täschchen mit 265 ℳ, worauf sie wieder in das Auto sprangen und in der Richtung nach Wilkowo entkamen.

Waidhofen a. d. Thaya, 10. Juli. Gestern fuhr der Blitz in eine Gruppe von Schülern der hiesigen Forstschule. Ein Schüler wurde tödlich, zwei andere leicht verletzt. In einem anderen Falle schlug der Blitz in einen Neubau und verletzte zwei Arbeiter.

Brügge, 11. Juli. In der Ortschaft Meulebeck zerstörte eine Feuersbrunst eine Arbeiterwohnung, aus der sich die Eltern entfernt hatten. Die beiden Kinder im Alter von 2 und 7 Jahren, die wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt und den Brand verursacht haben, sind in den Flammen umgekommen. Als die Mutter die Nachricht von dem Unglück erhielt, wollte sie sich selbst in die Flammen stürzen und mußte mit Gewalt zurückgehalten werden.

Lemberg, 11. Juli. Von einer aus zehn Personen bestehenden Touristengesellschaft unter Führung eines Lemberger Universitätsprofessors, die einen Ausflug auf die hohe Tatra unternahm, stürzte die Frau eines Krakauer Kaufmanns ab und war sofort tot.

Paris, 11. Juli. Den Blättern zufolge heißen die drei Deutschen, welche als Helfershelfer des Juweliers Bouvier bei dessen fingierten Einbruchsdiebstahl verhaftet wurden: Potzanzer, Mürrel und Burck.

Paris, 11. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Nancy wurden daselbst vier als Schreiber beim Platzkommando angestellte Soldaten verhaftet, die kürzlich trotz des Verbots versucht hatten, den Archivschrank zu öffnen, und dabei den Schlüssel verbrochen hatten. Die über den Vorfall eingeleitete Untersuchung hatte zu dem unbegründeten Gerücht Anlaß gegeben, daß ein Spionageversuch verübt worden sei.

London, 11. Juli. Der sogenannte Maritime Expreß der internationalen Kolonial-Eisenbahn von Montreal nach Halifax entgleiste gestern nachmittag 37 Kilometer von der letzteren Stadt entfernt. Der Lokomotivführer und Heizer wurde getötet, ebenso ein unter dem Zuge versteckter Landstreicher, der als blinder Passagier mitgefahren war.

Die Hitze in Amerika.

Neuyork, 11. Juli. Die große Hitze dauert an. Die Zahl der Hitzschläge steigt. Tausende schlafen im Freien. Die Temperatur beträgt heute hier 96 Grad Fahrenheit. In Chicago kamen 42, in Philadelphia 36 Personen durch die Hitze um.

Berlin, 11. Juli. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preuß. Klassenlotterie fielen 50 000 ℳ auf Nr. 137 335, 5000 ℳ auf Nr. 87 889, 3000 ℳ auf Nr. 107 433, 161 571.

In der Nachmittagsziehung fielen 30 000 ℳ auf Nr. 177 176. (Ohne Gewähr.)

Jauer, 11. Juli. Gestern ist die Bankfirma Knappe u. Thomas in Konkurs geraten. Heute nachmittag ist der Inhaber Knappe plötzlich verschieden, nachdem der zweite Inhaber Thomas bereits Anfang Juni gestorben war. Durch den Konkurs sind viele Geschäftsleute und Landleute von Jauer und Umgebung geschädigt.

Breslau, 10. Juli. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Da die rumänischen Staatsbahnen in Predeal Wagenladungen nur in beschränkter Menge übernehmen, ist die Annahme der von und nach Predeal instradierten Wagenladungen mit Ausnahme von Eilgütern, lebenden oder verderblichen Gütern, bis auf weiteres eingestellt. Die im Rollen befindlichen Güter sind aufzuhalten und den Auftraggebern zur Verfügung zu stellen.

Bromberg, 11. Juli. Der Arbeiter Kaminski und die Arbeiterfrau Jackowiak aus Königlich Grochowiska, die vom Schwurgericht Bromberg wegen Mordes und Anstiftung zur Beihilfe an dem Arbeiter Jackowiak zum Tode verurteilt worden waren, sind heute früh hingerichtet worden.

Darmstadt, 11. Juli. Der im Schapiro-Prozeß verurteilte Redakteur Hirsch wird gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht einlegen.

Appenzell, 11. Juli. Heute ist die Säntisbahn eröffnet und eingeweiht worden.

Petersburg, 11. Juli. Der Ministerrat hat das Zuckerkontingent für die Konsumenten pro 1912/13 auf 73 Millionen Pud, für die allgemeine Zuckerproduktion auf 94 Millionen Pud und für den unantastbaren Vorrat auf zehn Millionen Pud festgesetzt.

Petersburg, 11. Juli. Der Marineminister ist zur Grundsteinlegung des Kriegshafens nach Reval abgereist.

Washington, 11. Juli. Die von Havanna nach den Vereinigten Staaten Reisenden müssen eine Woche in Quarantäne gehen. Die Vertilgung der Ratten in Neuyork, Boston, New Orleans und anderen Häfen ist aufgenommen worden. In Havanna und Puertorico ist kein neuer Bubonenpestfall vorgekommen.

Rio de Janeiro, 10. Juli. Die Regierung beschloß, den Lloyd Brasileiro in eigene Verwaltung zu übernehmen.

Juarez, 11. Juli. Die Aufständischen versuchen unter Drohungen Gelder aufzunehmen.

München, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Pfarrkirchen für den verstorbenen Bauernbündler Bachmeier findet am 5. August statt.

Wien, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsminister hat für die Armee, die gegenwärtig 16 Etrich-Monoplane besitzt, einen Lohner-Daimler-Pfeilflieger für 55 000 Kronen gekauft und weitere 10 solcher Pfeilflieger zum gleichen Preis bestellt. Bei den Etrich-Werken wurden 24 Apparate für je 35 000 Kronen bestellt.

Paris, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Zuchtpolizeigericht von Digue sprach den Bischof Castellan von der Anklage, die Erträgnisse gewisser sequestrierter Kirchengüter ihrer Bestimmung entzogen zu haben, frei.

Paris, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Senat trat heute in die Beratung des marokkanischen Protektoratsvertrages ein.

Toulon, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Bey von Tunis ist heute nachmittag hier eingetroffen.

London, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Eine Gruppe von hundert deutschen Bürgermeistern und Stadträten wird am 18. Aug. hier eintreffen, um unter Führung der Garden City Association die englischen Gartenstädte zu besuchen.

Eröffnung der Kriegsmarineausstellung.

Die Kriegsmarine-Ausstellung, welche im Rollschuhpalast hier an der Gartenstraße für eine längere Spanne Zeit Unterkunft gefunden, wurde am Donnerstag nachmittag vor einem geladenen Publikum durch Kapitänleutnant Mumm eröffnet. Unter den erschienenen Herren bemerkte man die Vertreter der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, auch Vertreter des Flottenvereins, verschiedene Professoren, die sämtlich mit lebhafter Aufmerksamkeit den einführenden Worten des Veranstalters der Ausstellung, Kapitänleutnant Mumm, folgten. Die Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, übersichtlich angeordnet und dürfte in weitesten Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Sämtliche Gegenstände der Marineausstellung, mit Ausnahme der Schiffsmodelle, befinden sich im kriegsbrauchbarem Zustand. Die Modelle zeichnen sich durch eine außerordentliche Peinlichkeit in der Ausführung aus und lassen das geringste Detail im Schiffsbau deutlichst erkennen. Zu sehen sind u. a. die Modelle der Linienschiffe „Westfalen" und „Hessen", des großen Panzerkreuzers „Gneisenau", des geschützten Kreuzers „Hansa", verschiedene Panzerschiffe, Torpedoboote älteren und neueren Systems, sowie auch Unterseeboote. Weiterhin enthält die Ausstellung ein Modell des Kanonenbootes „Iltis", einer Segeljacht und des Kadettenschulschiffs „Herzogin Cecilie". Weiterhin findet man das Modell der Maschine des großen Kreuzers „Kaiserin Augusta", ein Maschinengewehr, eine Maschinenkanone, eine Revolverkanone, eine Schnelladekanone und 2 Torpedos, sowie den Teil eines Torpedoschutznetzes, der Netzscheeren und Seeminen. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man die Geschoßwirkungen und von Interesse ist die Sammlung von Geschossen verschiedener Arten und Größen. Was die Ausstellung dann weiter zeigt, sind verschiedene Instrumente, teils zur Lotung des Wassers, teils zur Festlegung des Weges usf. Neben diesen Gegenständen, die alle einzeln aufzuführen den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten würde, finden sich dann des weiteren völkerkundliche Gegenstände aus unseren Kolonien, eine Sammlung von Mineralien und schließlich eine Sammlung kolonialer Erzeugnisse aus unseren Kolonien. Aus Kiautschou sind ebenfalls Waffen- und Kleidungsstücke zu sehen. Die Ausstellung, die jeden Tag geöffnet ist, enthält so wirklich Wertvolles und sie ist in der Lage, der deutschen Flotte neue Freunde zuzuführen und Interesse für die Bestrebungen des deutschen Flottenvereins zu wecken.

Die öffentlichen Lotterien und Ausspielungen.

Zum Vollzug des Reichsstrafgesetzbuches, des Artikels 3 Ziffer 6 des Gesetzes vom 23. Dezember 1871, den Vollzug der Einführung des Deutschen Reichsstrafgesetzbuches in dem Großherzogtum Baden betreffend, und des § 1 Absatz 2 des Lotteriegesetzes vom 26. April 1912 wurde unter Aufhebung der Verordnung vom 8. Januar 1910 verordnet:

Oeffentliche Ausspielungen von unbeweglichen Sachen durch Lotterie oder in anderer Weise sind verboten. Oeffentliche Geldlotterien und öffentliche Ausspielungen von anderen beweglichen Sachen dürfen nur nach vorgängiger polizeilicher Erlaubnis stattfinden. Lotterien nach Art der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie und Staatslotterien einschließlich der von einem Staate verpachteten Lotterien sind von der Genehmigung oder Zulassung ausgeschlossen.

Die Erlaubnis soll nur für gemeinnützige Zwecke oder Zwecke der Wohltätigkeit oder zur Erleichterung des Absatzes einzelner Kunsterzeugnisse von besonderem Wert und auch jeweils nur für einzelne Fälle erteilt werden.

Zur Erteilung der Erlaubnis sind zuständig: 1. bei öffentlichen Geldlotterien das Ministerium des Innern; 2. bei öffentlichen Ausspielungen von anderen beweglichen Sachen a) die Bezirksämter, wenn der Nennwert der auszugebenden Lose die Summe von 1000 ℳ nicht übersteigt, b) die Landeskommissäre bei Beträgen bis zu 5000 ℳ, c) das Ministerium des Innern bei höheren Beträgen .— Die Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie ist im Staatsanzeiger öffentlich bekannt zu machen.

Der Wert der auszuspielenden Gegenstände ist von dem Veranstalter der Ausspielung dem Bezirksamt nachzuweisen, das die Abschätzung durch Sachverständige anordnen kann. Der Wert der auszuspielenden Gegenstände soll in der Regel nicht weniger als 65 v. H. des Betrages der ausgegebenen Lose oder Spielausweise betragen. Ausnahmen hiervon sind bei Ausspielungen für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zulässig. In dem Erlaubnisschein müssen die Bedingungen der Ausführung und soll insbesondere auch der Ziehungstag bestimmt angegeben werden.

Ziehungen dürfen nicht stattfinden während der Zeit des Vertriebs der Lose zur ersten Klasse einer preußisch-süddeutschen Klassenlotterie und während der Ziehung zu dieser Klasse.

Der Verkauf und das Ausbieten von Losen auswärtiger Lotterien und Ausspielungen zum Verkaufe kann im Großherzogtum nur mit Genehmigung des Ministeriums des Innern zugelassen werden. Die erteilte Genehmigung ist im Staatsanzeiger öffentlich bekannt zu machen.

Vereine und geschlossene Gesellschaften bedürfen zur Aufstellung von Glücksbuden (Glückshafen) an öffentlichen Orten aus Anlaß von Festlichkeiten keiner besonderen polizeilichen Erlaubnis, wenn der Gesamtpreis der Lose dieser Ausspielung die Summe von 100 ℳ nicht übersteigt. Im übrigen ist die Aufstellung von Glücksbuden an öffentlichen Orten nur für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke zulässig.

Oeffentliche Ausspielungen von beweglichen Sachen durch andere Glücksspiele sind verboten. Ausspielung solcher Sachen durch Scheibenschießen oder durch Kegel- oder andere Uebungsspiele, bei denen es auf körperliche Gewandtheit oder Geschicklichkeit ankommt, sind unter diesem Verbot nicht begriffen.

Diese Verordnung trat mit dem 1. Juli 1912 in Kraft.

Vermischtes.

Die Entstehung des Irrlichts. Die ziemlich seltene Erscheinung eines Irrlichts, das in der Regel sich als eine bläuliche Flamme zeigt, die unruhig über den Sumpf, in dem sie entstanden ist, hin und her und auf und ab hüpft, hat schon seit jeher in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Menschen erregt und zu den merkwürdigsten Deutungen Veranlassung gegeben. Vielfach ist das Irrlicht als eine Erscheinung der Luftelektrizität aufgefaßt worden; man nahm an, es sei Sumpfgas, obgleich man sich nicht erklären konnte, wie dieses Gas zur Entzündung gelangt war, das außerdem aber auch nicht mit blauer, sondern mit weißer Farbe brennt. Neuerdings hat nun ein belgischer Chemiker umfassende Versuche angestellt, welche über die Natur des Irrlichts Aufschluß bringen. Der Forscher stellte in einem Gartenteich unter Wasser einen Schwefelwasserstoffapparat auf, in den er kleine Stückchen Phosphorkalzium gebracht hatte. Sobald nun die sich bildenden Gase, Schwefelwasserstoff und Phosphorwasserstoff, durch das Wasser in die Luft traten, entstand über der Oberfläche des Wassers sofort das Phänomen des Irrlichts, eine bläuliche Flamme, die beim Erlöschen eine kleine Wolke zurückließ, die, wie eine nähere Untersuchung ergab, aus ganz fein verteiltem Schwefel bestand. Der Phosphorwasserstoff entzündet sich in der Luft von selbst, er ist also die eigentliche Ursache des Irrlichts. Die beiden in Betracht kommenden Gase bilden sich nun bei der Verwesung tierischer Körper, der Phosphorwasserstoff nur aus Organen, die reich an Phosphor sind, wie Gehirn und Rückenmark. Die Gase sammeln sich in den Knochenhöhlen, besonders im Schädel des im Sumpfe untergegangenen Tieres an und können hier lange Zeit eingeschlossen bleiben, bis sie durch immer größer werdenden Druck ihren Behälter sprengen oder durch Verwesung des Tieres von selbst frei werden und an die Oberfläche des Sumpfes aufsteigen, wo sie sich in der Luft von selbst entzünden und nun als Irrlicht oder Irrwisch kurze Zeit aufflackern und umherhüpfen. Im Volke ist vielfach der Glaube verbreitet, daß die Irrlichter Geister der im Sumpf verunglückten oder ermordeten Menschen seien, die keine Ruhe finden können; merkwürdigerweise bestätigt nun die Wissenschaft, daß die Irrlichter in der Tat von im Sumpf umgekommenen Menschen herrühren können, wenn auch in ganz anderer Weise, wie es sich der Aberglaube des Volkes zurechtgelegt hat.

⊙ **Der Pfau der Teufelsanbeter im britischen Museum.** Das britische Museum hat dieser Tage als Geschenk eines der interessantesten und merkwürdigsten Idole erhalten, vor denen wohl je ein heidnisches Volk sich in blinder Verehrung beugte: es ist der Pfau der Teufelsanbeter von Mesopotamien, ein wundervolles Kunstwerk aus Stahl, in ziselierter und damaszierter Arbeit gefertigt. Das Idol stellt das Götterbild der Yezidis dar, die in kleinen Gemeinden an den oberen Ufern des Tigris leben, hauptsächlich in den Sinjar-Hügeln und in ihrer Nähe. Das Volk ist noch wenig erforscht; eines der charakteristischsten Merkmale, das bisher an ihm beobachtet wurde, ist ein wilder Haß gegen die Farbe Blau in jeder Form. Der Reisende Layard, der die Yezidis besuchte, berichtet, daß eine Versammlung von Yezidi-Edlen sich mit höchstem Abscheu und Ekel von ihm abwandten, als er mit einer kleinen blauen Blume im Knopfloch vor ihnen erschien. Die Teufelsanbetung der Yezidis ist durchaus von christlichen Anschauungen ausgegangen. Sie glauben, daß Luzifer von Gott dem Herrn Macht über die Erde erhielt, und wenden sich daher in Verehrung an ihn, weil sie glauben, daß alle Strafen und Schrecken von dem gefallenen Engel ausgehen. Man hat die Theorie aufgestellt, daß die Yezidis die einzigen noch heute existierenden Vertreter der berühmtesten gnostischen Lehre seien, jener Sekte, die in der Frühzeit der Kirchengeschichte so viele Anhänger fand. Aber dies ist nur eine Theorie unter vielen, die man über das merkwürdige Volk aufgestellt hat. Die allgemeine Unklarheit, die über ihre Lehre und ihre Anschauung herrscht, hüllt auch das Symbol des Pfaus in Dunkel. Die Inschriften, mit denen er bedeckt ist und von denen man annimmt, daß sie in kufischer Schrift geschrieben sind, haben sich bisher nicht entziffern lassen. Das Tierbild, das jedenfalls in den Kunstsammlungen der Welt ein Unikum darstellt, ist 3 Fuß hoch; der Kopf zeigt Gold- und der Nacken Silberinkrustationen. Auf dem Körper ist eine Gruppe von drei Personen dargestellt, von denen die mittlere an dem das Antlitz verhüllenden Schleier als Gott-Vater erkannt werden kann. Zu seiner Rechten steht Luzifer und die Gestalt zur Linken wird als die von Johannes dem Täufer erklärt, der in Mesopotamien große Verehrung genießt. Darüber schweben Engel.

Verkäufe

Haus zu verkaufen.
In schönster Geschäftslage der Südstadt ist ein schönes Haus mit großer, neuer Werkstätte und großem Hof unter günstigen Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27 ins Tagblattbüro erb.

Schönes, gut gebautes
Einfamilienhaus
im Stadtteil Daxlanden, in schön., ruhiger Lage, in nächster Nähe der Haltestelle der zu erbauenden Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Waschküche, sowie schön. Gemüse- und Vorgarten zum Preise von ℳ 11 000 zu verkaufen. Offerten erbitte an die Exp. des „Allgem. Anzeiger" in Daxlanden zu richt.

Hochelegante Villa
mit Garten u. elektr. Licht, enth. 9 Zimmer 2c., in schönst. Lage der
Eisenlohrstraße
ist besonderer Umstände weg. sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 109 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze
mit Baukredit u. 2. Hyp. preiswert zu verkaufen. **Max Busam,** Rüppurrerstr. 20. Telephon 823.

Bauplatz,
in schönster Lage der Vorholzstr., ist billig zu verkaufen u. kann ev. eine 2. Hyp. auf dem neuen Haus stehen bleiben. Offerten unter Nr. 111 ins Tagblattbüro erbeten.

Seltene Gelegenheit!
Piano,
aus k. Hofpianofabrik, nur kurze Zeit gespielt, für 380 ℳ zu verkaufen. Anschaffungspreis 800 ℳ: Ritterstr. 11 bei Stöhr.

Pianino,
sehr gut erhalten, wird für 220 ℳ abgegeben. **Heinrich Müller,** Wilhelmstraße 4a, parterre.

Zu verkaufen
schöne Violine
Off. u. Nr. 98 ins Tagblattbüro.

Diwan,
gebr., mit Roßhaarpolsterung, bill. zu verkauf.: Hoffstr. 1, parterre.

Ein **Diwan** und eine **Chaiselongue** sind billig abzugeben. Humboldtstr. 28, part. rechts.

Möbel!
Schlafzimmer in Eiche, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2tür. Spiegelschrank, **Waschkommode m. Marmorplatte** u. Spiegelaufsatz, selbstverfertigt, ist um den billig. Preis von 295 ℳ zu verkaufen: Karl-Wilhelmstraße 28, Hinterhaus.

Spiegel,
Rokoko, Gold, eine Zierde, ist zu verkauf.: Hirschstr. 35, Stb., 2. St.

Wegzugshalber
neueres Buffet und Schreibtisch, eichen, dunkel, 4 Zimmerstühle u. Küchenmöbel bis spätestens 20. Juli billigst zu verkaufen: Sofienstraße 159, 2. Stock links.

Eine kleine **hölzerne Treppe** m. gedrehtem Geländer billig zu verkaufen: **Kreuzstr.** 25, 2. Stock.

Ein neues **Foulardkleid,** blaugrün, elegant und chik gearbeitet, nie getragen, für 46er-Figur, sehr billig zu verkaufen: Hebelstraße 23, 3. Stock.

Billig abzugeben:
1 Nähmaschine, Pfaff, fast neu, 1 kl. Buffet, Nußbaum, 1 Diplomaten-Schreibtisch, Nußbaum. Zu erfragen Zähringerstr. 24, 2. Stock.

Polstermaterialien,
als **Roßhaare, Matratzendrell,** Springfedern, Leinwand, Kapok, Galerieleisten, Portierstangen in Messing und Holz, reiche Auswahl in **Tapeten. Ein- und Verkaufs-Genossenschaft der Tapeziere 2c.** Markgrafenstraße 41, Seitenbau.

Heißwasserspender,
verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Schmetterlings-Sammlung zu verkaufen. **Hollweg,** Augartenstraße 55.

Rassenreine Dackel,
erstklassige Tiere, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Anzusehen vormittags **Sofienstraße 7 im Hof.**

Rassenreiner, weißer
Boxer,
sehr wachsam, ist Umstände halber zu verkaufen. Näh. Leopoldstraße 32, 3. Stock.

Bernhardiner,
3 junge, echte, sind zu verkaufen. Näheres bei **K. Korn, Knielingen,** Hauptstraße 76.

Airedale-Terrier (Rüde), schönes Tier, 4 Monate alt, mit Stammbaum, zu verkaufen: Marienstr. 58, 2. St., r.

Eine Anzahl
Hühner
sind zu verk.: Geibelstr. 12, parterre.

Kanarienvogel,
zahm, gut. Sänger, umstandshalb. billig zu verkaufen: Gottesauerstraße 20, 3. Stock links.

Kaufgesuche

Eine gebr. gut erhalten. **Diwan,** nur aus gutem Hause, zu **kaufen** gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 66 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel, ganze Haushaltungen werden angekauft: Lessingstr. 33 im Hof.

Kochherd
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 99 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gut erhaltener **Kinderklappsitzstuhl** zu kaufen gesucht. Zu erfragen Kronenstr. 3, 3. St. rechts.

Kinderklappstuhl,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 104 ins Tagblattbüro erbeten.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbureau.

Altertümer sucht zu kaufen.
Lämmle, Markgrafenstr. 22/23.

An- u. Verkauf
von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen.
Neukam, Lammstraße 6, Hof.

Brauche sehr nötig:
getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldsachen, alte Zahngebisse, Brillanten, ganze Nachlasse für eigenes Geschäft. Zahle die denkbar höchsten Preise.
Weintraub, Kronenstr. 52.

Kaufe!
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen.
J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Postkarte genügt.

Unterricht

Englisch.
Mr. **Meff,**
Sternbergstrasse I.

Zuschneide- und Nähkurse
beginnen jeden Monat am 1. und 16. **Johanna Weber,** Privat-Zuschneideschule, Herrenstraße 33.

Bringe **Samstag** prima junges
Pferdefleisch
zum Verkauf.
Rupert Schneider, **Mühlburg,** Gluckstraße 6.

Briefmarken-
sammlungen sowie **einzelne Briefmarken kauft**
Ernst Justi, Herrenstraße 15.

Pfannkuch & Co
Frisch eintreffend
1 Waggon
Italiener Obst
Birnen Pfd. **28** ₰
Aepfel Pfd. **30** ₰
Tomaten Pfd. **20** ₰
Pfannkuch & Co
G.m.b.H. in den bekannten Verkaufsstellen

Schlosserei
von
Max Lange, Stefanienstr. 21,
Telephon 744
empfiehlt sich im Anfertigen von
Schlosserarbeiten,
Anbringen nebst Reparaturen von
Türschließern aller Systeme
sowie für
Reparaturen aller Art.

Heidelbeeren
zum Eindünsten
bei Körben v. ca. 30—40 Pfd.
per Pfund 26 ₰.
Neue
Zuckerpreise:
Kristallzucker
bei 100 Pfd. **24.75,**
Hutzucker
bei 100 Pfd. **25½,**
bei mehr billiger.
Ansetz-Branntweine
per Liter **80, 95, ℳ 1.15.**
Weinkorinthen
per 100 Pfd. **29½** u. **32 ℳ**
Luger und Filialen.

Leder-stühle,
abgenützte, werden aufgepolstert u. fachmännisch aufgefärbt, gut erhalt.
Rohrstühle
werden zu
Lederstühlen
umgearbeitet.
E. Schütz,
Werkstätte feiner Ledermöbel,
Kaiserstraße 227.

Bündelholz,
große Bündel, bei Abnahme von 50 Bündel 5,50 ℳ, 100 Bündel 10 ℳ.
Johann Kotterer, Holzhandlung, Marienstraße 60. Telephon 3222.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großh. Badischen Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Nr. 11 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark. | Freitag, 12. Juli | Anzeigen kosten die viergespaltene Zeile 20 Pfg. | 1912

Bekanntmachungen.

Die Verleihung von Ehrenzeichen für treue Arbeit betreffend.

Das von **Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog** mittelst landesherrlicher Verordnung vom 11. November 1895 gestiftete **Ehrenzeichen für treue Arbeit** wurde mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern den nachgenannten Personen verliehen:

O.Z.	Name	Beschäftigung	Wohnort	Name d. Arbeitgebers
1.	Fabry, Valentin	Zementarb.	Jöhlingen	Firma Dyckerhoff & Widmann, A.-G.
2.	Knoch, Josef	"	Mörsch	"
3.	Wolf, Karl	"	Jöhlingen	"
4.	Bohmüller, Karl	Korbmacher	Karlsruhe	Friedrich Riffel
5.	Krieg, Magnus	Kutscher	"	Christian Riempp
6.	Maier, Lorenz	Arbeiter	"	"
7.	Hoffheinz, Karl	Zigarrenmach.	Karlsruhe-Grünwinkel	W. Rieger & Cie. Gesellsch. f. Brauerei, Spiritus- u. Preßhefefabrikat. vorm. G. Sinner
8.	Würz, Josef	Vorarbeiter		
9.	Decker, Friedrich	Schmied	"	"
10.	Engelhard, Josef	"	"	"
11.	Weber, Valentin	Vorarbeiter	Karlsr.-Darl.	"
12.	Aberle, Gustav	Dreher	Karlsruhe	Fa. Junker & Ruh
13.	Bühler, Philipp	Schlosser	"	"
14.	Göhler, Karl	"	"	"
15.	Hoffmann, Ludwig		"	"
16.	Meier, Friedrich	Dreher	"	"
17.	Schoch, Karl	Magaziner	"	"
18.	Griebel, Jakob	Vorarbeiter	Knielingen	Gebr. Leichtlin
19.	Moos, Johannes	Maurer	Karlsr.-Darl.	Karl Wohlwend
20.	Müller, Jakob	Heizer	Karlsruhe	Städt. Wasserwerk Karlsruhe
21.	Glutsch, Wendelin	Maurer	"	Wilh. Stober
22.	Linder, Leopold	"	"	"
23.	Stober, Jakob	Maurerpolier	"	
24.	Schleifer, Christian	Former	Karlsr.-Rinth.	Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe
25.	Weigel, Karl	Stoßer	Hagsfeld	"
26.	Hölzer, Maximilian	Dreher	Karlsr.-Rinth.	"
27.	Schmidt, Adam	"	Karlsruhe-Mühlburg	"
28.	Hauck, Ernst	Bohrer	Karlsruhe	"
29.	Zöller, Bernhard	Monteur	Bulach	"
30.	Remelsbacher, Alb.	Schlosser	Forchheim	"
31.	Pfeiffer, Karl	"	Aue, A. Durl.	"

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren betreffend.

Das von **Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog** mittelst landesherrlicher Verordnung vom 21. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr wurde durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern den nachgenannten Feuerwehrleuten verliehen:

I. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe Stadt:
1. Hofrat Dr. med. Karl Doll, Arzt,
2. Karl Lahr, Schneidermeister,
3. Johann **Georg** Manz, Fuhrunternehmer,
4. Florian Neumaier, Wirt,
5. Jakob Schallenmüller, Schreinermeister.

II. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg:
6. **Christian** Wilhelm Bauer, Fabrikarbeiter.

III. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Grünwinkel:
7. Karl Fabrer II, Schreiner.

IV. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Daxlanden:
8. Bernhard Speck, Taglöhner,
9. Valentin Speck, Blattleger,
10. Felix Weber, Maurer.

V. Freiwillige Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe:
11. **Wilhelm** Karl Scholl, Kaufmann,
12. Jakob Sattler, Maschinenarbeiter,
13. Wilhelm Wipfler, Maschinenarbeiter.

VI. Freiwillige Feuerwehr Eggenstein:
14. Friedrich Stutz, Metzgehilfe,
15. Ludwig Schnürer IV, Landwirt.

VII. Freiwillige Feuerwehr Friedrichstal:
16. August Hengst, Bäcker.

VIII. Freiwillige Feuerwehr Knielingen:
17. Johann Müller, Maurer,
18. Jakob Häfele, Bahnarbeiter.

IX. Freiwillige Feuerwehr Linkenheim:
19. Theodor Nagel, Fischer,
20. Albert Ratzel, Landwirt.

X. Freiwillige Feuerwehr Rußheim:
21. **Ludwig** Michael Nees I, Landwirt,
22. Ludwig Wilhelm Schmidt, Landwirt.

XI. Freiwillige Feuerwehr Welschneureut:
23. Johann August Karrer, Bäckermeister,
24. Gottlob Motz, Bäckermeister,
25. Heinrich Müller, Zimmermann.

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Verleihung von Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren für 40jährige Dienstzeit betreffend.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, das Ehrenzeichen für **40jährige** treue Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr folgenden Feuerwehrleuten zu verleihen:

I. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Stadt:
1. Max Metzger, Privatier,
2. Bernhard Zoller, Privatier.

II. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg:
3. Friedrich Pfeifer, Maurermeister.

III. Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Beiertheim:
4. Leopold Artmann, Landwirt,
5. Anton Braun XI, Landwirt,
6. Heinrich Schätzle, Landwirt,
7. Max Schätzle, Landwirt,
8. Albert Schiffhauer, Lackier,
9. Bernhard Speck, Straßenwart.

IV. Freiwillige Feuerwehr Friedrichstal:
10. Gottlieb Christian Hornung, Landwirt.

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Die Wohnungsuntersuchungen in der Stadt Karlsruhe betr.

Die Wohnungsuntersuchungen in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel beanstandeten Gebäuden werden durch die Wohnungskommission am

Freitag, den 12. Juli 1912, und **Freitag, den 19. Juli 1912,**
jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume sowie der dazu gehörigen Nebenräume zu gestatten und über die Art der Benützung derselben wahrheitsgetreu Auskunft zu geben.

Karlsruhe, den 5. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

Das Lotteriegesetz betr.

Am 1. Mai 1912 ist das Lotteriegesetz vom 26. April 1912 (G. u. V.O.Bl. S. 135) in Kraft getreten. Es enthält als eine der wichtigsten von dem bisherigen Recht abweichenden Bestimmungen in § 2 die Androhung erheblicher Geldstrafen gegen diejenigen, die in nicht zugelassenen Lotterien spielen. Zugelassen sind in Baden außer den vom Großh. Ministerium des Innern, den Großh. Landeskommissären und den Großh. Bezirksämtern im Einzelfall genehmigten badischen Privatlotterien nur einzelne außerbadische Privatlotterien, deren Zulassung jeweils im „Staatsanzeiger" besonders bekannt gegeben wird, sowie die preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. Andere Lotterien, insbesondere alle anderen Staatslotterien sind verboten; ihr Vertrieb, ihre Anpreisung und das Spiel in ihnen ist strafbar.

Verboten und strafbar ist ferner die gewerbsmäßige Bildung von Losgesellschaften und der Betrieb der sogenannten Prämien- und Serienlosgesellschaften (§§ 8 und 9 des Gesetzes).

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Für die diesjährige Herbsteinstellung liegt noch ein erheblicher Bedarf an Unteroffizierschülern vor.

Junge Leute im Alter von 17—20 Jahren, welche sich dem Militärstande widmen wollen, können sich um Eintritt in eine Unteroffizierschule jederzeit auf dem Bezirkskommando, Kreuzstraße 11, 2. Stock, melden, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Die Erziehung in den Unteroffizierschulen erfolgt unentgeltlich.

Karlsruhe, im Juli 1912. **Königliches Bezirkskommando.**

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Karlsruhe, den 8. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

GROSSER INVENTUR- UND RÄUMUNGS-VERKAUF

Vom Montag, den 15. bis Montag, den 22. Juli

Zurückgesetzte Artikel bis zu **50 %** Rabatt | Auf reguläre Waren gewähre **10 %** Rabatt oder doppelte Rabattmarken

Franz Perrin Detail, Inh. Carl Ludwig Pressel KARLSRUHE Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Frische Tomaten per Pfund **15 Pfg.** sowie sämtl. **Gemüse** unter Marktpreisen bei **Bucherer**

Neu eröffnet: 40 Markgrafenstr. 40.

Neu eröffnet Rudolfstraße 21

Gottl. Schöpf

Lebensmittel-Konsumhaus.

Hauptgeschäft: Luisenstraße 34. Telephon 2826.

Eigene Filialen:

Uhlandstraße 21, Schützenstraße 13,

Schützenstraße 91, Grenzstraße 2.

Leichtverdauliche Nahrung

ist den meisten Menschen im Sommer ein Bedürfnis, während Fleischspeisen zurücktreten.

Ausgezeichnete, blutbildende Nahrungsmittel,

wie: Gebirgshafer-Flocken, -Grütze, -Grieß — Weibertreuflocken — Maisgrieß — Grünkernflocken — Buchweizen-Grütze und -Mehl — Naturreis — Weizenschrot — Bananenmehl — Nährsalz-Nudeln und -Maccaroni — **Sanitas-Malzbrot** in allen Sorten — Nährsalz-Kakao, -Kaffee, -Tee in div. Sorten, feinste Reformbutter (Pflz.-Marg.), Obstsäfte, Marmeladen — Südfrüchte — Nüsse — Ia Oliven- und Nuß-Oel — x. x.

kaufen Sie im

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122, Fil.: Kaiserstr. 87.

Restaurant „Merkur“ gegenüb. dem Hauptbahnhof. Jeden Dienstag und Freitag **Schlachttag!** Gottl. Ehret.

Alte Brauerei Kammerer Waldhornstr. 23. Heute Freitag Schlachttag. Gustav Zahn.

TRAUER-HÜTE in großer Auswahl stets vorrätig. Nur eigenes Fabrikat. **S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

Restauration zur Albtalbahn beim neuen Bahnhof! Heute Schlachttag. Frau H. Schneider Wtw.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsr. Tagblattes.

Israelitische Gemeinde.

Freitag, 12. Juli: Abendgottesdienst 7[30] Uhr.

Samstag, 13. Juli: Morgengottesdienst 8[30] Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr. Sabbat-Ausgang 9[10] Uhr.

An Werktagen: Morgengottesdienst 6[15] Uhr. Abendgottesdienst 7[30] Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Freitag, 12. Juli: Sabbat-Anfang: 8 Uhr.

Samstag, 13. Juli: Morgengottesdienst 7[30] Uhr. Schülergottesdienst 2[45] Uhr. Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr. Sabbat-Ausgang 9[25] Uhr.

An Werktagen: Morgengottesdienst 6 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 7[30] Uhr.

— 34 —

Den Ortsbauplan im Stadtteil Rüppurr, hier die Aenderung der Bauflucht der Lützowstraße betr.

Wir bringen gemäß § 3 Absatz 6 des Ortsstraßengesetzes zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bauflucht in der Lützowstraße östlich der Riedstraße im Stadtteil Rüppurr nach Maßgabe des vom Stadtrat vorgelegten Planes vom 14. Mai 1912 festgestellt wurde.

Karlsruhe, den 5. Juli 1912. **Großh. Bezirksamt.**

In das Vereinsregister Band IV O.Z. 36 wurde heute die „Vereinigung zur Bekämpfung der Stechmücken oder Schnakenplage, Karlsruhe“ eingetragen.

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B. II.

In das Genossenschaftsregister Band I O.Z. 55 wurde zum Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzverein, e. G. m. u. H., Teutschneureut, eingetragen: Wilhelm Ludwig Grether ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an dessen Stelle ist Christian Wilhelm Meinzer, Schneider, Teutschneureut, zum Vorstandsmitglied, Rechner, gewählt.

Karlsruhe, 8. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B II.

In das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen:

Seite 128: Prestenbach Wilhelm, Chauffeur, Karlsruhe-Beiertheim und Mathilde geb. Knaupp. Vertrag vom 2. Juli 1912. Gütertrennung.

Seite 129: Eckert Franz, Postassistent, Karlsruhe und Gertrud geb. Schäfer. Vertrag vom 18. Juni 1912. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut.

Seite 130: Mall Eugen, Händler, Karlsruhe und Christina geb. Stefan. Vertrag vom 5. Juli 1912. Gütertrennung.

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B. II.

In das Handelsregister A Band IV wurde eingetragen:

O.Z. 255 zur Firma **Henze & Co.**, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

O.Z. 275 Firma und Sitz: **Beiler & Co.**, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: 1) Karl Wilhelm Beiler, Techniker, 2) Karl Winnewisser, Kaufmann in Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 24. Mai 1912 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Karl Winnewisser berechtigt.

O.Z. 276 Firma und Sitz: Max **Hohmann**, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: August Krieger, Kaufmann und Carl Weber, Kaufmann, beide in Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1907 begonnen. (Holzhandlung.) Der Sitz der Gesellschaft ist von Mannheim nach Karlsruhe verlegt worden.

O.Z. 277 Firma und Sitz: Gebr. **Scharff**, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Julius Scharff und Friedrich Robert Scharff, beide Kaufleute, hier wohnhaft. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1912 begonnen. (Kolonialwaren und Weine en gros.)

Karlsruhe, den 10. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B. II.

In das Handelsregister B Band II O.Z. 68 wurde zur Firma **Wayß & Freytag**, Aktiengesellschaft in Neustadt a. d. H., mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe, eingetragen: In der Generalversammlung vom 11. Mai 1912 wurde beschlossen, das Grundkapital um 2 Millionen Mark zu erhöhen. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Der Abs. 1 des § 4 des Gesellschaftsvertrags wurde danach geändert und lautet nunmehr: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 8 000 000 ℳ, eingeteilt in 8000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 ℳ. Die Aktien sind zum Kurse von 125% ausgegeben. Kommerzienrat Conrad Freytag in Neustadt a. d. H. ist aus dem Vorstand ausgeschieden, wurde jedoch als Aufsichtsratsmitglied während der Behinderung des Vorstandsmitgliedes Otto Meyer als dessen Stellvertreter gemäß § 248 Abs. 2 H.G.B. bestellt. Dr. jur. Karl Freytag in Neustadt a. d. H. wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Die Prokura des Dr. Karl Freytag und die des Karl Steppes, beide in München, sind erloschen.

Karlsruhe, 6. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B II.

In das Handelsregister B Band III O.Z. 47 wurde eingetragen: Firma und Sitz: **Henze & Co.**, G. m. b. H., Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Nährmitteln aller Art; die Gesellschaft darf Unternehmungen mit ähnlichen Geschäftszwecken erwerben, sich an solchen Unternehmungen beteiligen oder sie vertreten. Stammkapital: 23 000 ℳ. Geschäftsführer: Heinrich Henze, Kaufmann, Karlsruhe, und Rudolf Mengel, Kaufmann in Traben-Trarbach a. d. M., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Juni 1912 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Der Gesellschafter Heinrich Henze, Kaufmann, Karlsruhe, bringt zur Anrechnung auf seine Stammeinlage das von ihm unter der Firma Henze & Co. betriebene Karlsruher Geschäft in Nährmitteln mit Aktiven und Passiven in die Gesellschaft ein. Diese Sacheinlage wird von der Gesellschaft zum Werte von 8000 ℳ übernommen, so daß die Stammeinlage des Gesellschafters Henze vollständig geleistet ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Badischen Landesboten“.

Karlsruhe, den 8. Juli 1912. **Großh. Amtsgericht** B II.

Bekanntmachung.

Nr. 2382. Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.

Die **Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** wird im Laufe des Monats **September d. J.** stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind **spätestens bis zum 1. August d. J.** anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a) ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;

b) die nach Muster 17 a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters **oder** eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die **Unterschrift** des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die **Fähigkeit** des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist **obrigkeitlich** zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen** Beurkundung;

c) Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahr an.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundsätze:

Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Ersatzbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.

In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.

Karlsruhe, den 8. Juli 1912.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:

Der Vorsitzende:

Flad.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Die auf **Donnerstag, den 25. Juli 1912,** in das Rathaus zu Teutschneureut anberaumte Versteigerung des Grundstücks des Maurers Jakob Eichfeller, Friedr. S. in Teutschneureut, Lgb.-Nr. 4, **findet nicht statt.**

Karlsruhe, den 11. Juli 1912.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

V.-L. 39. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe, Band 87, Heft 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Privatmanns **Karl Häußermann** in Durlach eingetragene Grundstück am

Donnerstag, den 29. August 1912, vormittags 9 Uhr,

durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau in Karlsruhe — versteigert werden.

Lgb.-Nr. 1730: 1 a 77 qm Hofreite **Markgrafenstraße 10,** ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und **Realwirtschaftsrecht.** Schätzung (bei der die dinglichen Belastungen nicht bewertet sind) 53 000 ℳ — ₰

Zubehör (Einrichtung der Wirtschaft **„Zu den drei Lilien“**) . . . . 1 040 ℳ 80 ₰

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Freitag, den 16. August 1912, vormittags 10 Uhr,

in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 6, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 6. Juli 1912.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Druck und Verlag der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. (Verlag des „Karlsruher Tagblatts“) in Karlsruhe.